I. Allgemeiner Lehrplan.

Zahl der im Winter 1896/97 wöchentlich gegebenen Unterrichtsstunden.

Lehrfächer	Gymnasialklassen.					Realklassen.					Unterstufe.			Vorschule.			Summe.
a) obligatorische.	I.	II¹.	II².	III¹.	III².	I.	II¹.	II².	III¹.	III².	IV.	V.	VI.	1a.	1b.	2	
Religion	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	3	3			28
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	6		5	49
Latein	7	7	7	7	7	3	3		4	4	7	8	8	—	—	—	72
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Französisch	2	2	3	3	3	4	4		5	5	4	—	–	—	—	—	35
Englisch	—	—	—	—	—	3	3		3	3	—	—	—	—	—	—	12
Geschichte	3	3	2	2	2	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	26
Geographie	—	—	1	1	1	—	—	1	2	2	2	2	2	1	—	—	15
Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	5	5	5	5	5	4	4	4	6	5	5	71
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	—	14
Physik	2	2	2	2	—	3	3		—	—	—	—	—	—	—	—	14
Chemie	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4		3	11
Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2		2		2	2	—	—	—	—	14
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1			5
Turnen	3	2		3		(3)	2		3		3	3	3	1			23
Summe:	32	31	32	33	33	33	32	32	33	33	31	30	30	22	20	18	423[1]
b) fakultative.																	
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Englisch	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen		2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Singen	Männerstimmen: 1 — Knabenstimmen: 1 — Gemischter Chor: 1													—	—	—	3
Gesammtbetrag der wöchentlichen Lehrstunden:																	436

[1]) Die Quersumme in dieser Zeile ergiebt nicht 423 sondern 475, weil dabei 52 Stunden mit gezählt sind, die nicht besonders erteilt, sondern durch Kombination von zwei oder mehr Klassen gedeckt wurden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verteilung des Unterrichts im Winter-Semester 1896/97.

Nr.	Name.	Ordinariat.	G. I	G. II¹.	G. II².	G. III¹.	G. III².	R. I.	R. II¹.	R. II².	R. III¹.	R. III².	IV.	V.	VI.	Vorklassen. 1a.	Vorklassen. 1b.	Vorklassen. 2.	Summe.
1.	Prof. Dr. Cauer, Direktor.	G. I.	1 Latein. 1 Griechisch.					1 Deutsch.					1 Latein.	1 Latein.					13.
2.	Meyer.		4 Mathematik. 1 Physik.	4 Mathematik. 1 Physik.		3 Mathematik. 3 Naturwissenschaft.	4 Mathematik.												20.
3.	Dr. Wiegand.	G. II².	1 Latein. 4 Griechisch. 4 Geschichte.	1 Latein. 4 Griechisch. 4 Geschichte.															22.
4.	Hansen.	R. III².						4 Geschichte.	1 Latein. 4 Geschichte.		3 Deutsch. 1 Latein. 4 Geschichte u. Geographie.								20.
5.	Dr. Berkusky.	G. II².	2 Religion. 4 Deutsch.	2 Religion.	2 Religion. 2 Latein.			2 Religion. 4 Latein.											21.
6.	Woldsted.				4 Mathematik. 2 Physik.		4 Naturkunde.			4 Mathematik.	4 Mathematik.		4 Naturkunde.		4 Naturkunde.				22.
7.	Dr. Wilh. Petersen I.	G. III².	2 Turnen mit R. I.	4 Geschichte.	2 Geschichte u. Geographie. 2 Turnen	1 Latein. 4 Geschichte u. Geographie.		2 Turnen mit G. I.											22.
8.	Dr. Pollert.	R. II.						4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.		4 Französisch. 4 Englisch.								22.
9.	Brunn.	R. I.						4 Mathematik. 3 Naturwissenschaft.	3 Mathematik. 2 Chemie. 2 Physik.				4 Rechnen.						21.
10.	Kramm.	G. III².			4 Geschichte.		2 Deutsch. 1 Latein.		2 Deutsch.	4 Geschichte u. Geographie.		4 Geschichte.							21.
11.	Dr. Kahler.	R. III².	4 Französisch. (4 Englisch.)	4 Französisch. (4 Englisch.)								3 Deutsch. 3 Französisch. 3 Englisch.	4 Französisch.						23.
12.	Jmera.					4 Turnen.			2 Religion. 2 Naturkunde.		2 Religion. 2 Naturkunde. 2 Turnen.		4 Turnen.						24.
13.	Wulf.	IV.		4 Deutsch.	4 Deutsch.	2 Religion.	2 Religion. 4 Geschichte u. Geographie.					2 Religion.	2 Religion. 4 Latein.						21.
14.	Dr. Hans Petersen II.		(4 Geschichte.)	(4 Geschichte.)	4 Französisch.	2 Französisch. 2 Latein.	4 Geschichte.					4 Latein.			4 Geographie.				24.
15.	Bollbehr.	V.					4 Französisch.					2 Geographie.	2 Deutsch. 4 Geschichte u. Geographie.	2 Deutsch. 2 Latein. 2 Geographie.					24.
16.	Wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Wensing.	VI.				4 Geschichte.				4 Deutsch.					2 Religion. 4 Deutsch. 4 Latein.				24.
17.	Probekandidat Wenken.				(4 Geschichte.)	(4 Geschichte.)						(4 Deutsch.)							(20.)
18.	Zeichenlehrer Siebler.	W. 2.		(2 Zeichnen.)		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.				2 Zeichnen.	2 Zeichnen.				4 Schreiben u. Lesen.	24.
19.	Wehnelsen.													4 Rechnen. 2 Naturkunde. 2 Schreiben.	4 Rechnen. 2 Schreiben.	2 Heimatsk. 2 Singen und Turnen. 4 Rechnen.		4 Rechnen.	27.
20.	Möller.	W. 1.												2 Religion. 2 Turnen.	2 Turnen.	2 Religionslehre. u. Schreiben und Lesen. 4 Rechnen.			27.
21.	Musikdirektor Kramm.													2 Singen.	2 Singen.				4 + 3 Chorstunden = 7.
																		Summe:	436.

Im Probejahre Dr. Reinhard war im Sommer 1896 beschäftigt mit 1 St. Chemie in R. I, 2 St. Naturbeschreibung in G. III², 1 St. Geographie in R. III² und 2 St. Geographie in VI. Im übrigen waren die geringen Abweichungen der Verteilung im Sommer von vorstehender Tabelle aus den nachfolgenden Angaben über die eingetretenen Unterrichtswechsel ersichtlich werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Unterrichtspensa.

A. Gymnasialklassen.

Prima.

Ordinarius: der Direktor.

Religion, 2 St. **Berkusky.** Wiederholung des Katechismus, gelernter Sprüche, Kirchenlieder und biblischer Abschnitte. S.: Abschnitte aus dem Evangelium Johannis. Gleichnisse Jesu. W.: Glaubenslehre im Anschlusse an die confessio Augustana.

Deutsch, 3 St. **Berkusky.** Disponierübungen; Vorträge der Schüler. S.: Abschnitte aus der Hamburgischen Dramaturgie. Schillers Gedankenlyrik. Schillers Leben. W.: Shakespeares Julius Caesar. Schillers Braut von Messina. Goethes Torquato Tasso. Lyrische Gedichte Goethes.

Themata der Aufsätze: 1. I¹. Orestes bei Euripides und bei Goethe, ein Vergleich. I². Gudrun und Dorothea, ein Vergleich. — 2. I¹. Goetz von Berlichingen und Karl Moor, ein Vergleich. I². Wie begründet Schiller die Verstoßung Karl Moors durch seinen Vater? — 3. I¹. Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen. Enger wird um ihn, reger erwacht, es umwälzt rascher sich in ihm die Welt. I². Wie zeigen die Räuber und wie zeigt Kabale und Liebe Schiller als den Dichter der Freiheit, und inwiefern sind beide Dramen durch seine eigenen Erfahrungen veranlaßt? — 4. I¹. Wie verhält sich nach Lessing der dramatische Dichter zur Geschichte, und inwiefern bestätigt Schillers Jungfrau von Orleans Lessings Ansicht? (Klassen-Arbeit.) I². Was tadelt Lessing an der Geistererscheinung in Voltaires Semiramis, und worin stimmt die Erscheinung des schwarzen Ritters in der Jungfrau von Orleans mit den Forderungen Lessings überein? (Klassen-Arbeit.) — 5. Prüfungs-Aufsatz zu Michaelis: Der Freiheitsdrang in Schillers Räubern und in seinem Wilhelm Tell, verglichen nach Grund, Ziel, Äußerungen und Erfolg. — 6. I¹. Wer gefällt dir besser, Achill oder Hektor, und warum? I². Wodurch zieht uns Hektor besonders an? — 7. I¹. Wie zeigt uns die Handlung in der Braut von Messina das Walten eines unabwendbaren Schicksals? I². Wie zeigt sich der doppelte Charakter des Chors in der Braut von Messina, und wie ist diese Verschiedenheit begründet? — 8. Wodurch gewinnt Brutus in Shakespeares Julius Caesar unsere Achtung und unser Mitleid? — 9. Anlaß und Grund des Streites, der am Ende des 2. Aufzuges von Goethes Torquato Tasso zwischen Tasso und Antonio ausbricht. (Klassen-Arbeit.) — 10. Prüfungs-Aufsatz zu Ostern: Wie gleichen und wie unterscheiden sich die Handlungen in Sophokles' König Ödipus und in Schillers Braut von Messina?

Latein, 5 St. **Cauer.** Tacitus' Annalen I. Cicero, de oratore I (mit Weglassung der letzten Kapitel). Einige Briefe von Cicero. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, Exercitien und Extemporalien abwechselnd; alle 6 Wochen in der Klasse eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — 2 St. **Wiegand.** Horaz, Oden, Epoden, Satiren und Episteln mit Auswahl.

Griechisch, 3 St. **Wiegand.** Platons Protagoras. Demosthenes, 3 Olynthische und 2 Philippische Reden. Extemporierübungen. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen, meist in der Klasse. — 3 St. **Cauer.** Homer *A*, *B*, *I*, *K*, *Ψ*, *Ω*, Stücke aus *Γ*, *E*, *Z*, *Λ*, *Ξ*, *Σ*, *T*, *X*; einzelne Abschnitte aus der Odyssee. Sophokles' König Ödipus.

Hebräisch (fakultativ), 2 St. **Petersen II.** Schwaches Verbum. 1. Samuelis 8—11. 15—19. 22. 24. 26—31. 12 Psalmen. Schriftliche Übersetzungen und Analysen.

Französisch, 2 St. **Kadler.** Molière, L'Avare; Gedichte von François Coppée. Taine, Origines de la France contemporaine. Sprechübungen und grammatische Erklärungen im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Deutsche, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Englisch (fakultativ), 2 St. **Kadler.** Southey, Life of Nelson. Oliver Goldsmith, She stoops to conquer. Shakespeare, Merchant of Venice. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung, abwechselnd: in der Klasse aus dem Englischen, zu Hause ins Englische.

Geschichte, 3 St. **Wiegand.** Neuere Geschichte von 1648 bis 1888.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik, 4 St. **Metger.** Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Größen. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. 2 St. Vervollständigung der Trigonometrie, Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren der Kegelschnitte. 2 St. 8 häusliche und 8 Klassen-Arbeiten.

Prüfungs-Aufgaben. Ostern 1897: 1. Die Differenz der Quadrate zweier Zahlen übertrifft die Differenz um 78, der Quotient der Quadrate den Quotient um $^5/_{16}$. Wie heißen die Zahlen? — 2. Die Punkte ABC haben der Reihe nach die Koordinaten (1,2), (5,6), (5—6). Wo schneiden sich die Mittelsenkrechten zu AB und AC? — 3. Der Durchmesser einer Kugel wird im Verhältnis von 9 : 16 durch eine senkrechte Ebene geteilt. Auf der Kreisfläche werden zwei Kegel errichtet, deren Spitzen im Endpunkte des Durchmessers liegen. Wie verhalten sich Inhalt und Oberfläche bei Doppelkegel und Kugel? — 4. Die Seiten und Winkel eines Dreiecks zu berechnen, von dem man die Summe der 3 Seiten S, die Summe der Höhen h_b und h_a und den Winkel an der Spitze γ kennt. — Michaelis 1896: 1. Der Inhalt eines Dreiecks ist = 120, vergrößert man Höhe und Grundlinie um 4, so bekommt man an Inhalt doppelt so viel, als wenn man die Grundlinie um 2 und die Höhe um 1 verkleinert. Wie groß sind Grundlinie und Höhe? — 2. Nach wie viel Jahren wird eine 4prozentige Anleihe von 100 000 ℳ amortisiert werden, wenn zur Bezahlung der Zinsen und eines Teils der Anleihe jährlich 7 358,2 ℳ zur Verfügung stehen? — 3. Die Höhe eines Turmes PQ aus folgenden Bedingungen zu berechnen: Gegeben ist eine Standlinie AB = 200, die mit Q in derselben Horizontalebene liegt, ferner der Elevationswinkel PAQ = 15° 20′ und die Horizontalwinkel QAB = 31° 37′ und QBA = 98° 14′. — 4. Wie groß ist das Volumen eines graden abgestumpften Kegels, welcher um eine Kugel mit dem Radius r beschrieben wird, und dessen obere Grundfläche gleich der Hälfte der unteren ist?

Physik, 2 St. **Metger.** Wiederholungen aus der Mechanik. Wellenlehre. Akustik und Optik.

Obersekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Wiegand.

Religion, 2 St. **Berkusky.** Wiederholung des Katechismus, gelernter Sprüche, Kirchenlieder und biblischer Abschnitte. S. Apostelgeschichte. W. Abschnitte aus den Briefen Pauli.

Deutsch, 3 St. **Wulf.** S. Nibelungenlied nebst Einleitung in das mhd. Epos; Goethes Egmont. W. Walther von der Vogelweide; Schillers Wallenstein. Memorieren von Gedichten und Dichterstellen. Disponierübungen, schriftliche Referate, Vorträge über Gelesenes.

Themata der Aufsätze: 1. Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann, Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. (Schiller, der Kaufmann.) — 2. Warum empfinden wir Mitleid mit Siegfrieds Tod? — 3. Die Freundschaft Hagens und Volkers. — 4. (Klassenaufsatz) Wer eignet sich besser zum Führer der Niederländer, Egmont oder Oranien? — 5. Einfluß des Handels auf die räumliche Verbreitung der Völker. — 6. Aus dem Leben Walthers von der Vogelweide. — 7. Denn seine Macht ist's, die sein Herz verführet, sein Lager nur erkläret sein Verbrechen. (Prolog zum Wallenstein.) — 8. (Klassenaufsatz) Wallenstein und Octavio, zwei Verräter.

Latein, 7 St. **Wiegand.** Livius XXI. Cicero, de imperio Cn. Pompei und pro Ligario. Vergil, Aeneis IV und Auswahl aus VI—XII. Extemporierübungen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Grammatische Repetitionen.

Griechisch, 4 St. **Wiegand.** Auswahl aus Herodot VII, VIII und IX. Xenophons Memorabilien, Auswahl aus IV und I. Extemporierübungen. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen, meist in der Klasse. Grammatische Wiederholungen. — 2 St. **Petersen I.** Homer ε—η, ν—ω.

Hebräisch (fakultativ), 2 St. **Petersen II.** Das Verbum. Lektüre nach dem Elementarbuch. Schriftliche Übungen alle 14 Tage, teils zu Hause, teils in der Klasse.

Französisch, 2 St. **Kadler.** Corneille, le Cid; Lafontaine, Fables; Alphonse Daudet, le petit Chose. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Englisch (fakultativ), 2 St. **Kadler.** Lektüre der Übungsstücke aus dem Elementarbuch; im Anschluß daran Behandlung der Grammatik. Marryat, The Children of the New Forest.

Geschichte, 3 St. **Wiegand.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders. Römische Geschichte bis 476 nach Chr. Geburt.

Mathematik, 4 St. **Metger.** Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Gleichungen einschließlich der quadratischen mit 2 Unbekannten. Arithmetische Reihen 1. Ordnung und geometrische Reihen. 2 St. — Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken und Vierecken. Wiederholungen aus der Planimetrie und Stereometrie. 2 St. 8 Klassen- und 8 häusliche Arbeiten.

Physik, 2 St. **Metger.** S. Wärme. W. Magnetismus und Elektricität.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untersekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Berkusky.

Religion, 2 St. **Berkusky.** Wiederholung des Katechismus, gelernter Sprüche, Kirchenlieder und biblischer Abschnitte. S. Leben Jesu nach dem Evangelium Lucae. W. Auswahl aus Propheten und Psalmen.

Deutsch, 3 St. **Wulf.** S. Schillers Maria Stuart; Lessings Minna von Barnhelm. W. Schillers Jungfrau von Orleans; Goethes Hermann und Dorothea. Memorieren von Gedichten und Teilen größerer Dichtungen. Dispositionsübungen, schriftliche Referate, freie Vorträge der Schüler.

Themata der Aufsätze: 1. Wie gelingt es Gertrud, den Stauffacher umzustimmen? — 2. Wodurch läßt Schiller die Schuld der Maria Stuart in einem milderen Lichte erscheinen? — 3. Was treibt die Menschen in die Ferne? — 4. Die Stimmung Tellheims und Minnas von Barnhelm vor ihrem Wiedersehen. — 5. (Klassenaufsatz.) Welche Lehre erteilen Werner und Minna von Barnhelm dem Major von Tellheim? — 6. Frankreichs Lage vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. — 7. Johanna und Isabeau, ein Vergleich. — 8. Wie muß Johanna ihre Schuld büßen? — 9. Bertran de Born und Taillefer, ein Vergleich. — 10. (Prüfungsaufsatz) Hermanns Verhältnis zu seinem Vater und zu seiner Mutter.

Latein, 7 St. **Berkusky.** S. Ciceros Reden gegen Catilina I. III. Cato maior. W. Auswahl aus Livius I, II, III. In beiden Semestern Auswahl aus Vergils Aeneis I. II. VI. Extemporier-Übungen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre und Wiederholung früherer grammatischer Pensen.

Griechisch, 4 St. **Krumm.** Xenophon, Anabasis III. IV; Hellenika I. II. mit Auswahl. 2 St. Wiederholung der Formenlehre, das Wesentlichste aus der Syntax. 2 St. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale, vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Griechischen. — 2 St. S. **Cauer.** W. **Krumm.** Homer α, β, γ; ι, $\varkappa$.

Französisch, 2 St. **Petersen II.** Paris et ses environs (Rengersche Buchh., herausg. von Leitritz). Sprechübungen. Ploetz, Schulgrammatik, Lekt. 50 bis zu Ende mit Auswahl.

Geschichte, 2 St. **Petersen I.** Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen an. In jedem Semester eine Klassenarbeit.

Geographie, 1 St. **Petersen I.** Elementare mathematische Geographie, Wiederholung von Europa.

Mathematik, 4 St. **Woldstedt.** Gleichungen einschl. einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalts und -umfangs. Definition der trigonometrischen Funktionen. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 14 Tage eine Klassen- oder häusliche Arbeit.

Physik, 2 St. **Woldstedt.** Akustik, einige Abschnitte aus der Optik. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Magnetik, Elektrik. Zweimal im Jahre eine Klassenarbeit.

Obertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Petersen I.

Religion, 2 St. **Wulf.** Das Reich Gottes im neuen Bunde. Lesen entsprechender Abschnitte aus den Evangelien, besonders aus dem des Matthäus. Auswendiglernen größerer und kleinerer Stellen. Erklärung des fünften Hauptstückes und Wiederholung der anderen. Wiederholung von Psalmen und Liedern. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Deutsch, 2 St. **Petersen II.** Balladen von Uhland, Bürger, Goethe und Schiller erklärt und zum Teil gelernt. Schillers Wilhelm Tell und Lied von der Glocke. Belehrungen aus Poetik, Stilistik und Grammatik. Übungen im Disponieren. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Latein, 7 St. **Petersen I.** Cäsar, Bell. Gall. VII; Auswahl aus Ovid's Metamorphosen (die 4 Weltalter, Phaëthon, Kadmus, Perseus, Dädalus und Ikarus, Philemon und Baucis, Midas). Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre und der Kasuslehre. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale im Anschluß an den Lesestoff. Dreimal im Semester statt dessen eine Übersetzung aus dem Lateinischen und halbjährlich ein Fachaufsatz als Klassenarbeiten.

Griechisch, 6 St. **Mensing.** Verba auf $\mu\iota$, unregelmäßige Verba, Präpositionen. Wiederholung des Pensums der III^{2}. Belehrungen aus Kasus- und Moduslehre im Anschluß an die Lektüre. Xenophons Anabasis I und II. Wöchentlich schriftliche Übungen, meistens in der Klasse.

Französisch, 3 St. **Petersen II.** Ploetz, Schulgrammatik, Lekt. 25—49 mit Auswahl. Michaud, Siège d'Antioche et Prise de Jérusalem. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte, 2 St. **Petersen I.** Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Gelegentliche Wiederholungen aus der Geschichte des Mittelalters. Halbjährlich eine Klassenarbeit.

Geographie, 1 St. **Petersen I.** Physische Geographie von Deutschland und den Kolonien; Kartenskizzen; halbjährlich eine Klassenarbeit.

Mathematik, 3 St. **Metger.** Übungen in der Bruchrechnung, Potenzen mit ganzen positiven Exponenten sowie Wurzeln; Gleichungen mit einer und mit 2 Unbekannten: S. 1 St.; W. 2 St. — Flächengleichheit und Inhalt gradliniger Figuren; Pythagoreischer Lehrsatz; Anfangsgründe der Ähnlichkeit: S. 2 St.; W. 1 St. In jedem Semester 4 häusliche und 4 Klassenarbeiten.

Naturbeschreibung, im Sommer 2 St. **Metger.** Der Mensch und seine Organe, nebst Unterweisungen aus der Gesundheitslehre.

Physik, im Winter 2 St. **Metger.** Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Krumm.

Religion, 2 St. **Wulf.** Das Reich Gottes im alten Bunde, im Anschluß an Lektüre aus der Bibel. Besprechung des vierten Hauptstückes. Memorieren von 4 Gesängen, von Psalmen und Bibelsprüchen, Wiederholung des früher Gelernten. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

Deutsch, 2 St. **Krumm.** Lektüre von Prosastücken und Gedichten. Wiederholung der Grammatik. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Latein, 7 St. **Krumm.** Wiederholung der Formenlehre und der Kasuslehre; Orts- und Zeitbestimmungen; Syntax des Verbum infinitum. Einige Hauptsachen der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse, darunter 6 Übersetzungen aus dem Lateinischen. 3 St. — Lektüre: Cäsar, Bell. Gall. I. 1—29. II. III. IV. 4 St.

Griechisch, 6 St. **Petersen II.** Im Anschluß an die Lektüre wurde die regelmäßige Formenlehre bis zu den Verben auf μι durchgenommen. Zahlreiche kleine Exercitien und Extemporalien.

Französisch, 3 St. **Vollbehr.** Ploetz-Kares, Sprachlehre § 1—24; Übersetzungen aus dem Übungsbuche; Lesestücke aus den Lectures choisies. Im Anschluß daran Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

Geschichte, 2 St. **Wulf.** Überblick über die römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte im Mittelalter. Halbjährlich eine Klassenarbeit.

Geographie, 1 St. **Wulf.** Physische und politische Geographie der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Halbjährlich eine Klassenarbeit.

Mathematik, 3 St. **Metger.** Die algebraischen Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, 1 St. Die Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise in Verbindung mit Linien und Figuren, 2 St. Alle 14 Tage eine Arbeit, meist in der Klasse.

Naturbeschreibung, 2 St. **Woldstedt.** Botanik: Beschreibung schwieriger Pflanzenarten und wichtiger ausländischer Kulturpflanzen; Kryptogamen und einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im letzten Vierteljahre Zoologie: Niedere Tiere und Übersicht über das Tierreich. Zweimal im Jahre eine Klassenarbeit.

B. Realklassen.

Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Brunn.

Religion, 2 St. **Berkusky.** Wiederholung des Katechismus, gelernter Sprüche, Kirchenlieder und biblischer Abschnitte. S.: Abschnitte aus dem Evangelium Johannis. Gleichnisse Jesu. W.: Kirchengeschichte.

Deutsch, 3 St. **Cauer.** S.: Klopstock; Lektüre ausgewählter Oden. Lessings Laokoon. W.: Schillers Leben. Lektüre der Braut von Messina, ausgewählter Gedichte (darunter das Ideal und das Leben), des Schlußabschnittes in der Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung. Einige Grundbegriffe der Logik. Disponierübungen. Vorträge der Schüler.

Themata der Aufsätze: 1. Mit welchem der beiden Völker, Engländer oder Franzosen, beschäftigst du dich lieber? (Klausurarbeit.) — 2. Gold und Eisen. — 3. Mit welchem Rechte bezeichnet man die Völkerwanderung als den Anfang einer neuen Periode der Weltgeschichte? — 4. Inwiefern ist die erste von Lessings Abhandlungen über die Fabel ein Muster positiver Kritik? — 5. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. — 6. Schillers Urteil über Goethes Egmont. — 7. Stolz und Eitelkeit. — 8. Friedrich der Große und Napoleon. (Klassenaufsatz.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch, 4 St. **Pollert.** Taine, Napoléon; Boileau, Épîtres; Molière, Misanthrope. Wiederholung der Grammatik. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. 6 Aufsätze.

Englisch, 3 St. **Pollert.** Macaulay, State of England in 1685; Shakespeare, Macbeth; Macaulay, Essay on Milton. Wiederholung der Grammatik. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. 4 Aufsätze.

Themata der französischen und englischen Aufsätze:

1. La population de l'Angleterre en 1685. — 2. Qu'est-ce qui engage Iphigénie à croire à l'inconstance d'Achille? — 3. Comment s'explique la fausse idée que Napoléon avait conçue de l'homme? (Klassenaufsatz.) — 4. Quels sont les faits qui coopèrent à la mort de César? — 5. Analyse et examen de la 3e épître de Boileau. — 6. (Klassenaufsatz) Comment son crime se venge-t-il sur Macbeth?

1. How was Agamemnon, in spite of his reluctance, brought to consent to the sacrificing of his daughter? — 2. What was the chief fault of the financial administration under Charles II.? — 3. What distinguished the sway of Napoleon from that of other despotic rulers? — 4. Is the character of Lady Macbeth intelligible?

Latein, 3 St. **Berkusky.** Livius XXIII. Übungen im Extemporieren. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Auswahl aus Vergils Aeneis I und II. Gelegentliche Wiederholung der Grammatik.

Geschichte, 3 St. **Hansen.** Geschichte des Mittelalters und des Anfangs der neueren Zeit, von 476—1648. Zweimal im Jahre eine Klassenarbeit.

Mathematik, 5 St. **Brunn.** Sphärische Trigonometrie. Kubische Gleichungen. Synthetische Geometrie. Maxima und Minima. Der binomische Satz für beliebige Exponenten. Analytische Geometrie. Alle 14 Tage eine Arbeit, darunter 4 häusliche im Semester.

Physik, 3 St. **Brunn.** Optik. Akustik. Magnetik. Elektrik. 3 häusliche und 5 Klassenarbeiten im Jahre.

Chemie, 2 St. **Brunn.** Die Metalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. 3 häusliche und 5 Klassenarbeiten im Jahre.

Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Pollert.

Religion, 2 St. **Iwers.** Wiederholung des Katechismus, gelernter Lieder und Sprüche. S. Das Leben Jesu nach Lukas. W. Auswahl aus Psalmen und Propheten.

Deutsch, 3 St. Im Sommer **Krumm,** im Winter getrennt: II¹ **Krumm,** II² **Mensing.** Die Nibelungen; Jungfrau von Orleans; Minna von Barnhelm; Hermann und Dorothea. Götz. Vorträge und Übungen im Disponieren.

Themata der Aufsätze:

II¹. 1. Siegfrieds Schwertleite, ein Kulturbild des 12 Jahrhunderts. — 2. Siegfried, der erste unter den Helden des Nibelungenliedes. — 3. Wodurch wird der Entschluß, Etzels Werbung anzunehmen, im Drama (Kriemhilds Rache Akt 1) motiviert? — 4. Inwiefern gleichen sich die Charaktere von Kriemhild und Hagen? — 5. Der peloponnesische und der 30jährige Krieg. — 6. Die Grundzüge im Charakter Tellheims. — 7. Hermann und Dorothea, ein episches Idyll. — 8. (Klassenaufsatz) Götz von Berlichingen, ein guter Mann in schlechter Zeit.

II². 1. Siegfrieds Schwertleite. — 2. Wie erweist sich Siegfried als Gunthers Freund? — 3. Welchen Anteil hat Hagen an der Ermordung Siegfrieds? — 4. Wodurch werden Kriemhild und ihre Brüder veranlaßt Etzels Werbung anzunehmen? — 5. Kriemhild und Hagen, die Hauptpersonen des Nibelungenliedes. — 6. Lichtseiten im Charakter Karls VII. (nach Schillers Jungfrau.) — 7. Welche Bedeutung hat die Gestalt Riccauts in Lessings Minna von Barnhelm? — 8. Was erfahren wir aus dem ersten Gesange von Goethes Hermann und Dorothea über den Ort, die Zeit und die Personen der Handlung? — 9. Wodurch gelingt es, die Zustimmung des Vaters zur Verbindung Hermanns mit Dorothea zu erlangen? — 10. (Prüfungsaufsatz) Die Beziehungen zwischen Götz und Weislingen, nach dem ersten Akte von Goethes „Götz".

Französisch, 4 St. **Pollert.** Daudet, Ausgewählte Erzählungen; Hugo, Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Die Lehre vom Modus, vom Infinitiv und Participium nach Ploetz, Schulgrammatik, Lekt. 50 bis zu Ende. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 4 Aufsätze in II¹.

Englisch, 3 St. **Pollert.** Macaulay, History of England, I. Byron, Prisoner of Chillon und Mazeppa. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Syntax des Nomens. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 4 Aufsätze in II¹.

Themata der französischen und englischen Aufsätze:

1. Le procès de Charles Ier d'Angleterre. 2. Comment fut-il possible que le colonel Jouve crût au siège de Berlin? — 3. Pourquoi Jacques Ier ne réussit-il pas à se faire absolu? — 4. Qu'est-ce qu'on saurait dire en faveur de Charles Ier?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. The different invasions of England. — 2. What is the tendency of Daudets story »A Game at Billards«? — 3. What accounts for the astonishing result of the wars between the Greeks and the Persians? — 4. What is there ridiculous and praiseworthy in the chauvinism of the French?

Latein, 3 St. **Hansen.** Cäsar, Bell. civ. I, 7—87; Ovid, Met. XI, 85—193. Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 14 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale.

Geschichte. II¹ **Hansen,** 3 St. Alte Geschichte bis 476 n. Chr. Zweimal im Jahre eine Klassenarbeit. Gelegentliche Wiederholungen aus der alten Geographie.

Geographie.

II² **Krumm,** 2 St. Deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.

II² **Krumm,** 1 St. Elementare mathematische Geographie, die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege, Repetition der Geographie von Europa.

Mathematik, 5 St. II¹ **Brunn.** Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Harmonische Punkte und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkte und -Achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Trigonometrie. Stereometrie. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit.

II² **Woldstedt.** Begriff und Anwendung des Logarithmus. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen, Inhalten. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit.

Physik, 3 St. **Brunn.** Mechanik. Wärme. Chemischer Anfangskursus. Magnetik. Elektrik. Akustik. Optik. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Chemie. II¹ **Brunn,** 2 St. Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. II² **Iwers,** 2 St. S. Anatomie und Physiologie der Pflanzen; Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. W. Anatomie und Physiologie des Menschen, im Anschluß daran Gesundheitslehre. Halbjährlich eine Klassenarbeit.

Obertertia.

Ordinarius: Professor Hansen.

Religion, 2 St. **Iwers.** Das Reich Gottes im Neuen Testament nach dem Evangelium des Matthäus. Wiederholung der gelernten Lieder und Sprüche sowie des Katechismus. Erklärung des fünften Hauptstückes. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Deutsch, 3 St. **Hansen.** Ilias nach Voß; Balladen von Goethe, Schiller, Uhland; Schillers Glocke; Memorieren von Gedichten; Durchnahme von Prosastücken. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Französisch, 5 St. **Pollert.** Erckmann-Chatrian, Waterloo; Bérangers Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wiederholung der Formenlehre. Gebrauch von avoir und être, der Tempora und des Konjunktivs. Ploetz, Schulgrammatik bis Lekt. 50. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium.

Englisch, 3 St. **Pollert.** Marryat, The Children of the New Forest; Treasures of Memory. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wiederholung der Formenlehre. Syntax des Verbums. Wöchentlich ein Exptemporale oder Exercitium.

Latein, 4 St. **Hansen.** Cäsar, Bell. Gall. IV, sowie V mit Auswahl. Wiederholung der Formenlehre; Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

Geschichte, 2 St. **Hansen.** Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis 1740, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholung der deutschen Geschichte im Mittelalter. Zweimal im Jahre eine Klassenarbeit.

Geographie, 2 St. **Hansen.** Physische Geographie von Deutschland; die deutschen Kolonien. Anfertigung von Kartenskizzen; zweimal im Jahre eine Klassenarbeit.

Mathematik, 5 St. **Woldstedt.** Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Gleichungen einschl. einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Ähnlichkeit der Figuren, Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhalts und -Umfangs. Geometrische Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung, 2 St. **Iwers.** S. Beschreibung schwieriger Pflanzenfamilien. Bestimmen einzelner Pflanzen nach dem natürlichen System. Besprechung ausländischer Kulturpflanzen. W. Niedere Tiere und Wiederholung der Wirbeltiere. Zweimal im Jahre eine Klassenarbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kadler.

Religion, 2 St. **Wulf.** Das Reich Gottes im alten Bunde, im Anschluß an Lektüre aus der Bibel. Besprechung des vierten Hauptstückes. Memorieren von 4 Gesängen, von Psalmen und Bibelsprüchen. Wiederholung des früher Gelernten. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

Deutsch, 3 St. **Kadler.** Lektüre von Gedichten und Prosastücken. Lernen und Vortragen von Gedichten. Homers Odyssee mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen bei der Lektüre und bei Besprechung der Aufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Französisch, 5 St. **Kadler.** Befestigung der Aussprache und Beendigung der Elementargrammatik. Unregelmäßige Verben. Erweiterte Behandlung von Substantiv, Adjektiv, Adverb und Zahlwort. Lektüre aus Ploetz, Lectures choisies; im Anschluß daran Sprechübungen. Wöchentlich ein Extemporale mit Diktat oder ein Exercitium.

Englisch, 3 St. **Kadler.** Nach einem einleitenden Aussprachekursus Lektüre von Erzählungen und historischen Übungsstücken; im Anschluß daran Durchnahme der Grammatik. Auswendiglernen von Gedichten, Sprechübungen. Wöchentlich ein Extemporale mit Diktat oder ein Exercitium.

Latein, 4 St. **Petersen II.** Cäsar, Bell. Gall. III. II. 15—28. Wiederholung der Formenlehre und der Kasuslehre. Infinitiv, Tempus- und Moduslehre, soweit für das Lesen erforderlich. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse.

Geschichte, 2 St. **Krumm.** Überblick über die römische Kaiserzeit. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Geographie, 2 St. S. **Krumm.** W. **Vollbehr.** Physische und politische Geographie der außereuropäischen Erdteile mit Ausnahme der deutschen Kolonien. Wiederholung der politischen Geographie Deutschlands. Kartenskizzen. Zweimal im Jahre eine Klassenarbeit.

Mathematik, 5 St. **Iwers.** Die Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Die Planimetrie bis zum pythagoreischen Lehrsatze. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung, 2 St. **Iwers.** S. Beschreibung von Pflanzenfamilien; Bestimmen einzelner Pflanzen nach dem natürlichen System. W. Gliedertiere. Zweimal im Jahre eine Klassenarbeit.

C. Gemeinsame Klassen.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Wulf.

Religion, 2 St. **Wulf.** Bibelkunde. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testamentes. Auswendiglernen von Bibelstellen und 4 Gesängen. Genauere Durchnahme des dritten Hauptstückes, Memorieren des vierten und fünften. Wiederholung des in den früheren Klassen Gelernten.

Deutsch, 3 St. **Vollbehr.** Lesen von Prosastücken und Gedichten. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: abwechselnd Diktat, Klausuraufsatz oder häuslicher Aufsatz.

Latein, 7 St. Im Sommer in getrennten Abteilungen **Wulf, Mensing**; im Winter vereinigt 6 St. **Wulf,** 1 **Cauer.** Cornelius Nepos, Miltiades, Themistocles, Alcibiades, Cimon; Stücke aus Epaminondas und Eumenes. S. 3, W. 4 St. Die Kasuslehre im Anschluß an die Lektüre, Wiederholung der Formenlehre. S. 4, W. 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale im Anschluß an die Lektüre.

Französisch, 4 St. **Kadler.** Nach einem kurzen Aussprachekursus im Anschlusse an Übungsbeispiele Durchnahme von Lekt. 1—50 im Elementarbuch, mit Auswahl. Lesen der Übungsstücke. Sprechübungen. Vokabellernen. Alle 14 Tage ein Extemporale mit Diktat oder ein Exercitium.

Geschichte, 2 St. **Vollbehr.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Geographie, 2 St. **Vollbehr.** Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Anfertigen von Kartenskizzen.

Mathematik und **Rechnen,** 4 St. **Brunn.** Dezimalbrüche. Zinsrechnung und deren Anwendungen. Anfangsgründe der Planimetrie. Alle 3 Wochen eine Kassenarbeit.

Naturbeschreibung, 2 St. **Woldstedt.** S. Vergleichende Beschreibung verwandter Pflanzenarten. Zeichnen der Pflanzenteile. Natürliches System. W. Niedere Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Halbjährlich eine Klassenarbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Vollbehr.

Religion, 2 St. **Möller.** Biblische Geschichten des Neuen Testamentes. Kurze Erklärung und Auswendiglernen des zweiten Hauptstückes, Wiederholung des ersten. Lernen von Bibelsprüchen und von 4 Gesängen.

Deutsch, 3 St. **Vollbehr.** Lesen und Erklärung von Prosastücken und Gedichten. Der einfache Satz wiederholt, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentliche Diktate; im Winter auch häusliche Arbeiten. Griechische und römische Sagen.

Latein, S. 8 St. **Vollbehr;** W. 7 St. **Vollbehr,** 1 St. **Cauer.** Wiederholung des Pensums von Sexta. Abschluß der Formenlehre. Letztere aus dem Übungsbuch. Im Anschluß daran Acc. c. Inf. und Abl. absol. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

Geographie, 2 St. **Vollbehr.** Physische und politische Geographie Deutschlands. Einführung in das Verständnis der Karte und des Globus. Anfänge im Entwerfen von Kartenskizzen.

Rechnen, 4 St. **Mohnssen.** Die 4 Grundrechnungsarten in gemeinen Brüchen. Angewandte Aufgaben aus der Bruchrechnung. Alle 14 Tage ein Extemporale.

Naturbeschreibung, 2 St. S. **Fiedler,** W. **Mohnssen.** S. Beschreibung und Vergleichung verwandter Blütenpflanzen und Kenntnis ihrer äußeren Organe. W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere.

Sexta.

Ordinarius: Dr. Mensing.

Religion, 3 St. S. **Mohnssen,** W. **Mensing.** Biblische Geschichten des Alten Testamentes. Vor den Hauptfesten die auf sie bezüglichen Geschichten des Neuen Testamentes. Memorieren der beiden ersten Hauptstücke (mit Durchnahme des ersten), von 4 Gesängen und von Bibelsprüchen.

Deutsch, S. 3 St. **Mensing,** 1 St. **Cauer;** W. 4 St. **Mensing.** Lesen und Besprechung von Prosastücken und Gedichten; Erlernen von Gedichten. Mündliche und schriftliche Übungen im Rechtschreiben. Flexionslehre; der einfache Satz. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. Jede Woche ein Diktat.

Latein, 8 St. **Mensing.** Regelmäßige Formenlehre ohne die Deponentia. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen. Erlernung von Vokabeln. Jede Woche eine schriftliche Arbeit in der Klasse.

Geographie, 2 St. **Petersen II.** Geographische Grundbegriffe in Anlehnung an die nächste Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Übersicht über die fünf Erdteile.

Rechnen, 4 St. **Mohnssen.** Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Maß- und Gewichtssystem. Dezimalbezeichnung und Preisberechnung.

Naturbeschreibung, 2 St. **Woldstedt.** S. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Erklärung der Formen und Teile derselben. W. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und nach Abbildungen.

D. Technischer Unterricht.

1. Zeichnen (im ganzen 16 St. wöchentlich).

Am Realgymnasium: I. Zeichnen nach plastischen Ornamenten mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen. Übungen im Malen in Wasserfarbe nach verschiedenen Gegenständen: Muscheln, ausgestopften Vögeln u. dgl. — Aufgaben aus der Schattenlehre und Perspektive. — II. Zeichnen nach Modellen und plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung. — Flachornamente in Farben. — Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Aufgaben aus der Parallelperspektive. — III¹. Zeichnen nach schwierigeren Modellen und plastischen Ornamenten im Umriß, zuletzt Übungen in der Wiedergabe von Licht und Schatten. — Flächenmuster, Kreisteilungen. Architektonische Bogen. Gotisches Maßwerk. — III². Zeichnen nach einfachen Modellen im Umriß.

Am Gymnasium: I und II (fakultativ). Ausführung von Zeichnungen nach Modellen und nach plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung; Darstellung farbiger Gegenstände in Kreide-Wischmanier und in Wasserfarbe. — III¹. Umrißzeichnen nach Geräten, Gefäßen und plastischen Ornamenten. — III². Umrißzeichnen nach einfachen Modellen und körperlichen Gegenständen.

In den unteren Klassen: IV. Zeichnen von Rosetten, Blattformen und Flachornamenten. — V. Zeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Schreiben.

In Quinta und Sexta je 2 St. wöchentlich Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. In Sexta auch Schreiben nach dem Takte.

3. Singen (im ganzen 7 St. wöchentlich).

In Quinta und Sexta (je 2 St.): 52 Choralmelodieen. Volks- und vaterländische Lieder ein- und zweistimmig, in Quinta auch dreistimmig. Rhythmische und melodische Übungen.

Übungen des Chores in 3 Stunden wöchentlich: 1 für Knabenstimmen, 1 für Männerstimmen, 1 für gemischten Chor.

4. Turnen (im ganzen 22 St. wöchentlich).

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 276, im Winter 267 Schüler. Von diesen waren **befreit:**

vom Turnunterrichte überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:	von einzelnen wöchentlichen Stunden:
im S. 16, im W. 9,	im S. 2, im W. 2,	im S. 3, im W. 7,
d. h.: 5,7 %, 3,3 %,	0,8 %,	1,1 %, 2,6 % von der

Gesamtheit der Schüler.

Aus den 13 Klassen waren 8 Turnabteilungen gebildet, die größte von 41, die kleinste von 26 Schülern. **Vorturnerstunden** wurden nicht gegeben. Die Verteilung der Abteilungen auf die einzelnen Lehrer (Oberlehrer Dr. Petersen I, Oberlehrer Iwers und Vorschullehrer Möller) ergiebt sich aus der Tabelle auf S. 5. — Der Turnunterricht hat durch die Verbesserung der dafür gewährten Räume, worüber an andrer Stelle berichtet wird, sehr gewonnen. Der neue, große **Spielplatz** machte es möglich, mehr als bisher im Freien zu turnen; auch wurde er vielfach von Schülern der oberen Klassen in freien Stunden zum Ballspiel benutzt. Der Vorteil gesünderer Luft, den die **Turnhalle** im Vergleich zu früher bietet, würde noch erhöht werden, wenn die Schüler möglichst alle mit **Turnschuhen** versehen wären, weil sich weniger Staub entwickelt, wenn beim Eintritt in die Halle das Schuhwerk gewechselt werden kann. Schränke zur Aufbewahrung der Schuhe, in denen jedem, der es wünscht, ein nummeriertes Fach angewiesen wird, sind vorhanden.

Turnspiele fanden am Sonnabend nachmittags, meist von 4—6 Uhr, statt unter Leitung des Oberlehrers Dr. Petersen I. Die Beteiligung war recht rege, wenn auch wegen der günstigen Badegelegenheit im warmen Sommer ungleichmäßig. An dem am 20. September vom Verein zur Förderung der Volks- und Jugendspiele auf dem Sportplatze veranstalteten allgemeinen Spielfeste nahmen die Schüler der oberen Klassen eifrigen und rühmlichen Anteil.

Ein **Preisturnen** fand auch diesmal im Anschluß an die Feier des Sedantages statt. Es bestand aus folgenden Nummern: 1. Übungen der Sextaner, 2. Übungen der Quintaner am Reck, 3. Übungen der Quartaner am Klettergerüst, 4. Übungen der Real-Tertianer am Pferd, 5. Übungen der Gymnasial-Tertianer am Barren, 6. Wettlauf (etwa 200 m) und Stabhochsprung der Real- und Gymnasialsekundaner, 7. Übungen der Primaner am Barren, Hochreck, Sturmsprunggestell. Außerdem maßen sich die Schüler der oberen Klassen darin, einen 50-pfündigen Hantel mit einem Arme emporzustemmen.

Die Zahl der **Freischwimmer** unter den Schülern beträgt 124, d. i. 46 % von 267. Von diesen haben 23, d. i. 8,5 % der Gesamtzahl, das Schwimmen im letzten Sommer erlernt.

E. Vorschule.

Klasse 1a.

Ordinarius: Vorschullehrer Möller.

Religion, 3 St. **Möller.** Eine Auswahl von Geschichten des Alten und Neuen Testamentes. Gelernt wurden: die 10 Gebote und das Vaterunser ohne Erklärung, einige Bibelsprüche und Gesangverse.

Deutsch, 6 St. **Möller.** Lesen und Behandlung von Lesestücken. Erklärung und Aneignung einiger Gedichte. Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut; Wortklassen. Deklination, Konjugation (im Indikativ), Komparation.

Heimatskunde, 1 St. **Mohnssen.** Die Stadt Flensburg und ihre Umgebung; Schleswig-Holstein.

Rechnen, 6 St. **Möller.** Mündlich: Multiplikation und Division im Zahlenkreise von 1—1000. Eingekleidete Aufgaben mit mäßig großen Zahlen. Schriftlich: die vier Grundrechnungsarten bis zur Million. Multiplikation und Division mit dreistelligem Multiplikator und Divisor. Vorbereitende Übungen mit Dezimalzahlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schreiben, 4 St. **Möller.** Wöchentlich 2 Diktate und 1 Abschrift. Deutsche und lateinische Schrift nach dem eingeführten Duktus.

Singen und Turnen, 2 St. S. **Möller,** W. **Mohnssen.** Einfache Lieder. Freiübungen und Turnspiele.

Klasse 1b.

Ordinarius: Vorschullehrer Möller.

Religion, 3 St. mit 1a kombiniert.

Deutsch, 6 St. mit 1a zusammen. Die Schüler des jüngeren Jahrganges nehmen an den Leseübungen teil; statt der Sprachlehre treten bei ihnen die orthographischen Übungen in den Vordergrund.

Rechnen, 5 St. **Mohnssen.** Die Addition und Subtraktion im Zahlenkreise von 1—1000. Multiplikation und Division im Zahlenkreise von 1—100.

Schreiben, 4 St. mit 1a zusammen. Diktate und Abschriften erheblich einfacher und kürzer als in Ia.

Singen und Turnen, 2 St. mit 1a kombiniert.

Klasse 2.

Ordinarius: Zeichenlehrer Fiedler.

Religion, 3 St. mit 1 kombiniert. Gelernt nur die 10 Gebote.

Schreiben und Lesen, 8 St. **Fiedler.** Lesen aus der Fibel. Übertragung der Druckbuchstaben in Schreibschrift. Abschrift von Sätzen und kleinen Lesestücken. Buchstabieren und Diktatschreiben. Silbentrennung. Memorieren Heyscher Fabeln.

Rechnen, 5 St. **Mohnssen.** Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20. Addition und Subtraktion von 1—100.

Singen und Turnen, 2 St. mit 1 kombiniert.

III. Eingeführte Lehrbücher.

A. Vorschule.

Lehrfach.	Büchertitel.	Klasse.		
Religion.	Zweimal zweiundfünfzig biblische Geschichten für Schulen und Familien. (Calw und Stuttgart, Vereinsbuchhandlung.)	1a	1b	
Deutsch.	**K. Th. Schneider,** Deutsche Fibel und erstes Lesebuch.			2
	Paulsieck, Deutsches Lesebuch für Vorschulen. Zweite Abteilung: für Septima. (G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.)	1a	1b	
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Schulen.	1a	1b	
Rechnen.	**Harms,** Rechenbuch für die Vorschule. Erstes Heft.		1b	2
	Derselbe, Dasselbe. Zweites Heft.	1a	1b	
Singen.	**Schleisieck,** Liederbuch für Volksschulen und die unteren Klassen höherer Lehranstalten.	1a	1b	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

B. Gymnasium und Realgymnasium.

Lehrfach.	Büchertitel.	Klasse.												
Religion.	C. Schulz, Biblisches Lesebuch, herausgegeben von Kitz.				GIII¹	GIII²				RIII¹	RIII²	IV	V	VI
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Schulen.	GI	GII²	GII²			RI	RII¹	RII²					
	Die Bibel.	GI	GII²	GII²	GIII¹	GIII²	RI	RII¹	RII²	RIII¹	RIII²	IV		
	Novum testamentum Graece.	GI	GII²											
	Evang.-luth. Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein.	GI	GII²	GII²	GIII¹	GIII²	RI	RII¹	RII²	RIII¹	RIII²	IV	V	VI
Deutsch.	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearbeitet von Kauff. (G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.) 4 Abteilungen.					GIII²					RIII²	IV	V	VI
	Hecke, Deutsches Lesebuch für die mittleren Klassen, herausgegeben von Vogel und Berlit.									RIII¹				
	Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte.				GIII¹	GIII²				RIII¹	RIII²	IV		
	Lattmann, Grundzüge der deutschen Grammatik.				GIII¹	GIII²				RIII¹	RIII²	IV	V	VI
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.	GI	GII²	GII²	GIII¹	GIII²	RI	RII¹	RII²	RIII¹	RIII²	IV	V	VI
Latein.	Ellendt-Seyffert's Lateinische Grammatik, neu bearbeitet von M. A. Seyffert und W. Fries.	GI	GII²	GII²			RI	RII¹	RII²					
	Dasselbe Buch nur in der siebenunddreißigsten oder einer späteren Auflage zulässig.				GIII¹	GIII²				RIII¹	RIII²	IV	V	
	Ostermann-Müller's Elementarbuch der lateinischen Sprache. Für die untere Stufe des Gymnasialunterrichts bearb. von Alb. Müller.													VI
	Holzweißig, Übungsbuch für den Unterricht im Lateinischen. Kursus der Quinta und der Quarta.											IV	V	
	Gust. Fischer's Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, bearb. von Otto Müller.									RIII¹				
Griechisch.	Albert Müller, Griechische Schulgrammatik.		GII²	GII²	GIII¹	GIII²								
	Derselbe, Griechisches Lese- und Übungsbuch für Untertertia.					GIII²								
	Georg Curtius, Griechische Schulgrammatik, bearb. von Wilh. von Hartel.	GI												
Hebräisch.	Seffer's Elementarbuch der hebräischen Sprache, neubearbeitet von Hautschild.	GI	GII²											
	Biblia hebraica.	GI												
Französisch.	Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache.			GII²					RII²					
	Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache: Elementarbuch. Ausgabe B (für Gymn. u. Realgymn.)					GIII²					RIII²	IV		
	Dieselben, Dasselbe: Sprachlehre.				GIII¹	GIII²				RIII¹	RIII²			
	Dieselben, Dasselbe: Übungsbuch, Heft I (Abschluß der Formenlehre).					GIII²								
	Dieselben, Dasselbe: Übungsbuch, Heft II (Tempora u. Modi).				GIII¹									
	Plötz, Lectures choisies (Französische Chrestomathie mit Wörterbuch).					GIII²					RIII²			
Englisch.	Trendelenburg, Kurzgefaßtes Lehrbuch der englischen Sprache.	GI	GII²			–			RII²	RIII¹	RIII²			

Lehrfach.	Büchertitel.	Klasse.												
Geschichte.	Herbst, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen, besorgt von C. Jäger. I: Alte Geschichte (Ausgabe für Gymnasien).		GII²											
	Derselbe. Dasselbe (Ausgabe für Realschulen).							RII¹						
	Derselbe, Dasselbe. II: Geschichte des Mittelalters. III: Neuere Geschichte.	GI					RI							
	Gebert, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte.			GII²	GIII¹	GIII²			RII²	RIII¹	RIII²			
	C. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte.											IV		
	Ed. Caurer, Geschichtstabellen für höhere Schulen.	GI	GII²	GII²	GIII¹	GIII²	RI	RII¹	RII²	RIII¹	RIII²	IV		
	F. W. Putzger's Historischer Schul-Atlas der alten, mittleren und neuen Geschichte.	GI	GII²	GII²	GIII¹	GIII²	RI	RII¹	RII²	RIII¹	RIII²	IV		
Geographie.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, herausgegeben von Volz.			GII²	GIII¹	GIII²			RII²	RIII¹	RIII²	IV	V	VI
	E. Debes' Schul-Atlas für die Oberklassen höherer Lehranstalten, in Verbindung mit R. Kiepert u. P. Krapatschek bearbeitet.			GII²	GIII¹	GIII²			RII²	RIII¹	RIII²			
	Derselbe, Mittlerer Schul-Atlas in 38 Karten. (Preis kartoniert M. 1,50.)											IV	V	VI
Rechnen.	Harms u. Kallius, Rechenbuch für Gymnasien, Realgymn. 2c.											IV	V	VI
Mathematik.	Gerlach, Lehrbuch der Mathematik. Zweiter Teil: Elemente der Planimetrie.	GI	GII²	GII²	GIII¹	GIII²	RI	RII¹	RII²	RIII¹	RIII²	IV		
	Derselbe. Dasselbe. Dritter Teil: Ebene Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie.	GI	GII²	GII²			RI	RII¹	RII²					
	Wiegand, Analytische Geometrie.						RI							
	Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra.	GI	GII²	GII²			RI	RII¹	RII²					
	Lieber, Methodisch geordnete Aufgabensammlung.				GIII¹	GIII²				RIII¹	RIII²			
	August, Vollständige logarithmische und trigonometr. Tafeln.	GI	GII²	GII²			RI	RII¹	RII²					
Physik.	Kupper's Anfangsgründe der Physik. Ausgabe B (in zwei Lehrgängen). I. Teil: Vorbereitender Lehrgang.			GII²	GIII¹			RII¹	RII²					
	Derselbe, Dasselbe. II. Teil: Hauptlehrgang.	GI	GII²				RI							
Chemie.	Ribdorf, Grundriß der Chemie für den Unterricht an höheren Lehranstalten.						RI	RII¹						
Naturbeschreibung.	Wossidlo, Leitfaden der Botanik für höhere Lehranstalten.												V	VI
	Derselbe, Leitfaden der Zoologie für höhere Lehranstalten.												V	VI
	Vogel, Müllenhoff und Riesig-Gerlach, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Heft 2.					GIII²				RIII¹	RIII²	IV		
	Dieselben, Dasselbe, Heft 3.								RII²					
	Dieselben, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie, Heft 2.					GIII²				RIII¹	RIII²	IV		
	Dieselben, Dasselbe, Heft 3.				GIII¹				RII²					
Gesang.	Lohalt, Gesangschule für den Aurella-Gesang. Dritter Kursus; zweiter Kursus.												V	VI
	Frommel und Stange, Siebenundfünfzig vierstimmige Choräle für höhere Schulen.	GI	GII²	GII²	GIII¹	GIII²	RI	RII¹	RII²	RIII¹	RIII²	IV	V	VI

Bemerkung: Die Gegenstände der deutschen wie der fremdsprachlichen Lektüre sind, weil sie mehrfach wechseln, hier nicht mit aufgeführt. Vor Beginn jedes Semesters wird ein Verzeichnis der Werke, die gelesen werden sollen, und der dafür empfohlenen oder geforderten Ausgaben den hiesigen Buchhandlungen mitgeteilt.

In Quarta ist es nicht gestattet, ein Exemplar des Cornelius Nepos dem ein Wörterbuch angebunden ist zu benutzen; die Quartaner brauchen überhaupt noch kein Wörterbuch. Auch für Tertia wird vor der Benutzung von Spezialwörterbüchern zu Cäsar, Ovid und Xenophon dringend gewarnt. Die Schüler sollen lernen mit einem Lexikon zu arbeiten, das nicht für den gerade vorliegenden Text zurechtgemacht ist. Zur richtigen Benutzung eines solchen Buches werden sie in der Schule angeleitet.

Empfehlenswerte Wörterbücher sind: fürs Lateinische **Heinichen** oder **Georges** (mittlere oder kleine Ausgabe) oder **Ingerslev**, fürs Griechische **Benseler**. Ein deutsch-griechisches Wörterbuch wird überhaupt nicht, ein deutsch-lateinisches höchstens von G II² aufwärts gebraucht.

V. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1) 30. März 1896 P.-S.-K. 1226. Ablehnender Bescheid auf ein Gesuch von Flensburger Einwohnern um Einführung der geschlossenen Schulzeit wird in Abschrift mitgeteilt.

2) 5. April 1896 P.-S.-K. 1321. Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium ist damit einverstanden, daß der lateinische Unterricht in R I und R II¹ bis auf weiteres nicht verstärkt wird.

3) 5. Juni 1896 P.-S.-K. 2406. Es wird daran erinnert, daß „die früher geltende Bestimmung, nach „welcher den dritten dieselbe höhere Lehranstalt gleichzeitig besuchenden Brüdern auf Ansuchen „der Eltern ein Freiplatz zu gewähren war, durch den Herrn Minister der geistlichen pp. An„gelegenheiten aufgehoben und zugleich angeordnet worden ist, daß auch in diesen Fällen die „Entscheidung lediglich von der Bedürftigkeit und Würdigkeit abhängig zu machen ist".

4) 8. Oktober 1896 P.-S.-K. 4258: „Bei den Aufnahmeprüfungen solcher Schüler, welche, bis dahin auf „ausländischen höheren Lehranstalten vorgebildet, in eine der oberen Klassen einzutreten wünschen, „soll mit besonderer Strenge verfahren werden."

5) 6. November 1896 P.-S.-K. 4960. Die Mappen der Schüler in den unteren Klassen sollen von Zeit zu Zeit einer Revision unterworfen und mit ihrem Inhalt gewogen werden, damit die Schüler nicht durch Mitbringen überflüssiger Bücher sich selbst zu stark belasten. „Als Norm ist fest„zuhalten, daß das Gewicht der Mappe eher weniger als 1/8 des Körpergewichts beträgt."

6) 17. Dezember 1896 P.-S.-K. 5608. Ferienordnung für 1897:

Osterferien:	Schulschluß	Mittwoch	7. April,	Wiederbeginn	Donnerstag 22. April.
Pfingstferien:	„	Sonnabend	5. Juni,	„	Donnerstag 10. Juni.
Sommerferien:	„	Sonnabend	3. Juli,	„	Dienstag 3. August.
Michaelisferien:	„	Mittwoch	29. September,	„	Donnerstag 14. Oktober.
Weihnachtsferien:	„	Sonnabend	18. Dezember,	„	Dienstag 4. Januar.

7) 18. Januar 1897 P.-S.-K. 116: „Das Kgl. Staatsministerium hat unterm 3. November 1896 be„schlossen, daß die Verpflichtung zur Einholung des Ehekonsenses für die Staatsbeamten durch „eine bloße Anzeigepflicht von der vollendeten Thatsache der Eheschließung ersetzt werde."

8) 10. Februar 1897 P.-S.-K. 386. Mitteilung einer Ministerialverfügung vom 23. Januar 1897 (U. II. 2967), wonach „die Vereidigung von Kandidaten des höheren Schulamtes fortan allgemein „nach erlangter Anstellungsfähigkeit bei der thatsächlichen Übernahme eines Amtes, in der Regel „also bei der ersten kommissarischen Beschäftigung an einer höheren Lehranstalt zu erfolgen hat".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Statistisches.

A. Frequenztabelle für 1896/97.

	Gymnasium.							Realgymnasium.							Unterstufe.				Gesamtsumme.	Vorschule.			
	I¹	I²	II¹	II²	III¹	III²	Summe.	I¹	I²	II¹	II²	III¹	III²	Summe.	IV	V	VI	Summe.		1a	1b	2	Summe.
1. Bestand 1. Februar 1896	8	10	14	14	19	18	**83**	2	2	8	18	16	15	**61**	37	31	28	**96**	**240**	14	19	3	**36**
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1895/96	6	—	1	2	1	—	**10**	2	—	1	3	—	1	**7**	3	—	4	**7**	**24**	—	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	11	9	15	16	17	**75**	—	7	11	12	11	10	**51**	28	21	12	**61**	**189**	15	3	—	**18**
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	2	5	**8**	—	—	4	—	—	1	**5**	6	4	25	**35**	**48**	1	1	3	**5**
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1896/97 . .	9	14	11	19	21	24	**98**	—	9	15	16	15	14	**69**	41	28	40	**109**	**276**	18	8	3	**29**
5. Zugang im Sommer-Sem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	**2**	1	2	1	**4**	**6**	2	—	1	**3**
6. Abgang bis zum Schluß des Sommer-Semesters .	1	—	—	1	2	1	**5**	—	1	3	3	1	—	**8**	3	—	1	**4**	**17**	4	—	—	**4**
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	**3**	2	—	—	—	—	—	**2**	—	—	—	—	**5**	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	**2**	**2**	—	2	2	**4**
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters	11	11	11	18	19	23	**93**	2	6	12	14	14	15	**63**	39	31	41	**111**	**267**	16	10	6	**32**
9. Zugang im Winter-Sem.	—	—	1	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	**2**	**3**	—	1	—	**1**
10. Abgang im Winter-Sem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	**2**	**2**	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Febr. 1897	11	11	12	18	19	23	**94**	2	6	12	14	14	15	**63**	37	32	42	**111**	**268**	16	11	6	**33**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	20,55	19,28	18,34	16,49	15,56	14,42		20,11	18,71	17,56	16,99	15,85	14,84		13,25	12,02	10,89			8,50	8,36	6,82	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium.							Realgymnasium.							Unterstufe.							Vorklasse.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausldr.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausldr.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausldr.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausldr.
Am Anfang des Sommer-Semesters . .	96	1	1	—	65	32	1	66	3	—	—	41	24	4	104	2	1	2	89	20	—	29	—	—	—	27	2	—
Am Anfang des Winter-Semesters . . .	91	1	1	—	62	30	1	60	3	—	—	38	22	3	106	2	1	2	89	22	—	32	—	—	—	31	1	—
Am 1. Februar 1897	92	1	1	—	63	30	1	60	3	—	—	38	22	3	106	2	1	2	89	22	—	33	—	—	—	32	1	—

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

C. Für den einjährig-freiwilligen Militärdienst

erhielten das Befähigungszeugnis Ostern 1896: 10 am Gymnasium, 14 am Realgymnasium; davon gingen sogleich ab
zu einem praktischen Berufe 1 „ „ , 3 „ „ ; ihnen folgten kurz nach
Beginn des Sommer-Semesters — „ „ , 2 „ „

Zu Michaelis 1896 erhielten das Zeugnis 2 Schüler des Realgymnasiums, die beide die Schule verließen, um ins praktische Leben überzutreten.

D. Verzeichnis der Abiturienten.

Nr.	Name.	Geburts-tag.	Geburts-ort.	Konfession.	Stand (und Wohnort) des Vaters.	Wie viel Jahre auf der Schule.	Wie viel Jahre in Prima.	Erwähltes Studium oder Berufsfach.
	1. Am Gymnasium.							
	Ostern 1896.							
248[1])	Reinhard Rathje	12. VIII. 1874	Flensburg	evang.	Hauptlehrer	12	3	Medizin.
249	Hermann Eiler	4. I. 1876	Augustenburg	„	Kreistierarzt	11	3	Medizin.
250	Oskar Gerstenfeldt	26. X. 1876	Schleswig	„	Rechnungsrat	10	3	Elektrotechnik.
251	Hugo Schuesling	28. I. 1875	Schleswig	„	Postkassierer	12	3	Postfach.
252	Hugo Schmidt	5. V. 1877	Friedensthal, Kr. Eckernförde	„	Gutsbesitzer auf Friedensthal	9	2	Jura.
253	Johannes Berkusky	7. II. 1876	Stendal	„	Professor am Gymnasium	7	2	Medizin.
	Michaelis 1896.							
254	Karl Miltzow	27. XI. 1877	Flensburg	evang.	Postschaffner	6	2½	Theologie.
	Ostern 1897.							
255	Jens Jensen	23. II. 1873	Maasbüll, Kr. Tondern	evang.	Lehrer em. in Kleiseerkoog, Kr. Tondern	7	3	Theologie.
256	Hugo Haan	30. VIII. 1877	Karlshöhe (bei Kappeln), Kr. Flensburg	„	Gerichtssekretär in Kappeln, Kr. Schleswig	4	2	Jura.
257	Friedrich Callsen	30. I. 1876	Jordan bei Sterup, Kr. Flensburg	„	Kaufmann in Jordan	6	2	Medizin.
258	Friedrich Schierning	30. X. 1877	Flensburg	„	Kaufmann	10	2	Medizin.
259	Christian Saß	9. XII. 1874	Kappeln, Kr. Schleswig	„	Vorschullehrer an der Oberrealschule	6	3	Theologie.
260	Theodor Odesey	15. VIII. 1876	Ülvesbüll, Kr. Eiderstedt	„	Pastor in Husby, Kr. Flensburg	5	2	Theologie.
261	Karl Lassen	28. III. 1877	Norderlügum, Kr. Tondern	„	† Pastor in Scherrebek, Kr. Hadersleben	8	2	Jura.
	2. Am Realgymnasium.							
86[1])	Christian Michelsen	15. III. 1874	Steinbergkirche, Kr. Flensburg	evang.	Gastwirt in Steinbergkirche	7	2	Postfach.
87	Hermann Holm	7. I. 1876	Flensburg	„	Kaufmann	11	2	Chemie.

[1]) Diese Zahlen laufen vom Jahre 1864 an.

VII. Chronik der Anstalt.

Zu Ostern 1896 trat der bisherige Direktor, Dr. **Albert Müller**, in den Ruhestand, nach 40jähriger amtlicher Thätigkeit, und nachdem er mehr als zwei Jahrzehnte hindurch, seit Michaelis 1874, an der Spitze der Flensburger Gelehrtenschule gestanden hatte. Von Sr. Majestät dem Könige wurde ihm aus diesem Anlaß der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen. Die allgemeine Verehrung, die sich Herr Geheimerat Müller während der Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit erworben hatte, trat in den vielfachen Beweisen von Dankbarkeit und Anhänglichkeit hervor, die dem Scheidenden von gegenwärtigen und früheren Schülern sowie aus weiten Kreisen der Bevölkerung zu teil wurden. Mögen dem hochverdienten Manne in der heimischen Stadt Hannover, in der er seinen Wohnsitz genommen hat, noch viele Jahre körperlicher Erholung und geistiger Frische beschert sein, zu seiner Freude und zum Besten der Wissenschaft, die zu verfolgen und durch eigne Arbeiten zu fördern er inmitten der vielfältigen und aufreibenden Geschäfte des Direktorates niemals müde geworden war.

Zu Beginn des neuen Schuljahres, am 14. April 1896, wurde durch den Vertreter der vorgesetzten Behörde, Herrn Provinzial-Schulrat Prof. Dr. **Kammer**, der neue Direktor[1]) öffentlich und feierlich in sein Amt eingeführt. Der Herr Schulrat gedachte zuerst des früheren Leiters der Anstalt, dessen ausgezeichnete Wirksamkeit er mit warmer Anerkennung schilderte, und richtete dann an den Nachfolger freundliche und ermutigende Worte, in denen er zugleich die bedeutende Aufgabe, die ihm geworden sei, skizzirte. Die Antrittsrede des Direktors behandelte den Gegensatz zwischen Charakter und Geistesbildung, der theoretisch nicht aufgelöst, durch die That aber überwunden werden könne. — Im übrigen blieb der Bestand des Lehrerkollegiums so gut wie unverändert. Zu Michaelis verließ uns Herr Dr. **Reinhard** nach ehrenvoller Beendigung des pädagogischen Probejahres, um zunächst eine Privatstellung in Tönning zu übernehmen; gleichzeitig trat Herr **Wilhelm Gentzen** aus Husum zur Ableistung des Probejahres ein.

Beurlaubt waren zum Zweck militärischer Übungen die Herren Oberlehrer Krumm (11. Juni bis 4. Juli) und Dr. Wilhelm Petersen I (4.—15. August), zum Zweck einer Studienreise nach Paris Herr Oberlehrer Dr. Hans Petersen II (14.—30. September), aus Anlaß eines Familienfestes Herr Professor Metger einige Tage nach den Herbstferien. Durch ernste Krankheit in ihren Familien waren im Januar Herr Oberlehrer Brunn und im Februar Herr Fiedler für kurze Zeit genötigt, der Schule fern zu bleiben. — Wegen eigner **Erkrankung** mußten mehrere Herren an einzelnen Tagen vertreten

---

[1]) **Paul Cauer**, geb. im Dezember 1854 zu Breslau, besuchte zuerst das Gymnasium zu St. Maria Magdalena in seiner Vaterstadt, dann die Gymnasien in Potsdam und Hamm, zuletzt die Kgl. Landesschule Pforta, von der er Ostern 1872 mit dem Zeugnis der Reife entlassen wurde. Darauf studierte er 6 Semester lang in Leipzig klassische und deutsche Philologie, hauptsächlich unter Leitung von Georg Curtius, Ritschl und Zarncke, und erwarb hier Ostern 1875 die philosophische Doktorwürde. Während des folgenden Sommers hielt er sich in Straßburg auf, wo er u. a. an Scherer's litterargeschichtlichen Übungen teilnahm, und begab sich im Herbst desselben Jahres zur Fortsetzung philologisch-historischer Studien nach Berlin. Hier arbeitete er in den von Kirchhoff und von Theodor Mommsen privatissimo gehaltenen Seminarien, hörte daneben Treitschke und Zeller sowie eine Reihe mathematischer Vorlesungen bei Kummer. Vom Oktober 1877 bis zum September 1878 genügte er in Eisenach seiner militärischen Dienstpflicht und bestand während dieser Zeit, im Dezember 1877, in Berlin das Examen pro facultate docendi. Michaelis 1878 trat er zur Ableistung des pädagogischen Probejahres und zugleich als wissenschaftlicher Hilfslehrer beim Kgl. Wilhelms-Gymnasium in Berlin ein, wurde Ostern 1880 als ordentlicher Lehrer am städtischen Friedrichs-Gymnasium daselbst angestellt, aber nach einem halben Jahre ans Wilhelms-Gymnasium zurückberufen. Ostern 1884 folgte er der Aufforderung, eine Oberlehrerstelle am Kgl. Gymnasium in Kiel zu übernehmen, in der er dann bis zu seiner Berufung nach Flensburg verblieb. Seit dem Herbst 1890 war er daneben als Privatdocent an der Universität habilitiert und hielt Vorlesungen, vorzugsweise interpretierender Art, aus dem Gebiete der römischen und griechischen Litteratur.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden; für längere Zeit Herr Mohnssen (zuerst im Mai, dann im September, zuletzt vor den Weihnachtsferien), Herr Professor Dr. Berkusky (13.—30. Januar), Herr Dr. Mensing (Ende Januar) und Herr Oberlehrer Wulf. Dieser war schon im Sommer vor den großen Ferien durch Krankheit gezwungen worden, seine Thätigkeit einzustellen; am 11. Februar hatte er das Unglück, morgens auf dem Schulwege zu fallen und ein Bein zu brechen, so daß er für den Rest des Semesters der Schule entzogen wurde. Wir hoffen ihn zu Beginn des neuen Schuljahres wiederhergestellt in unsrer Mitte zu sehen. Seinen Unterricht übernahm, mit besonderer Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums, Herr **Gentzen**, der schon bei der Vertretung des Herrn Prof. Berkusky sehr dankenswerte Dienste geleistet hatte.

Aus dem Verlauf des Schuljahres ist weiter Folgendes zu berichten:

Die Pfingstferien dauerten von Sonntag (24. Mai) bis Mittwoch (27. Mai).

Am 5. Juni machten alle Klassen unter Führung ihrer Ordinarien Ausflüge in die Umgegend.

Vom 8. Juni an unterzog Herr Provinzial-Schulrat Prof. Dr. **Kammer** die Anstalt und ihren Betrieb einer dreitägigen **Revision**, über deren Ergebnis er sich am 10. Juni in einer allgemeinen Konferenz aussprach. Wir sind dem Herrn Schulrat für sein wohlwollendes Eingehen auf Menschen und Verhältnisse sowie für vielfache Belehrung und Anregung zu großem Dank verpflichtet.

Im Juni mußte mehrmals großer Hitze wegen der Nachmittagsunterricht ausfallen.

Die Muße der großen Ferien (vom 5. Juli an) wurde dazu benutzt, um im Schulhause und in seiner Umgebung einige wertvolle **bauliche Verbesserungen** anzubringen. Deren Einzelheiten hatten die Herren Bürgermeister Dr. Todsen und Stadtbaurat Fielitz vorher mit dem Direktor besprochen; die städtischen Kollegien hatten die Mittel reichlich bewilligt: so konnte im Laufe der Ferien, die zuletzt freilich um zwei Tage verlängert werden mußten, recht Erhebliches geleistet werden. Der zur Dienstwohnung des Direktors gehörige Garten, der in den letzten Jahren als solcher nicht mehr benutzt worden war, wurde in einen Turn- und Spielplatz für die Schüler verwandelt, auch noch durch Abbruch einer Veranda und eines alten Schuppens vergrößert. Die Turnhalle erhielt mehr und höhere Fenster, so daß sie jetzt einen hellen und gesunden Aufenthalt gewährt. In den Klassen wurden alle Schulbänke gründlich ausgebessert, eine Anzahl niedriger Subsellien für die Schüler der Vorklassen, die um der körperlichen Entwickelung der Kleinen willen besonders dringend erwünscht waren, neu beschafft. Von dem bedeckten Hofe zwischen Schulhaus und Turnhalle wurde ein Stück des Daches abgenommen, um für ein dahinter liegendes Klassenzimmer mehr Licht und Luft zu schaffen. Von dieser Verbesserung wurde ein Teil des Korridors mit betroffen, wie denn auch sonst die Nebenräume des Hauses eine vorteilhafte Umgestaltung erfuhren. Besondere Sorgfalt widmete die Baukommission dem physikalischen und chemischen Lehrzimmer. Hier fehlte es vor allem an einem Abzugsschrank für schädliche Gase, der denn bereitwilligst und in vollkommen zweckentsprechender Weise hergestellt wurde. Über einen anderen wichtigen Zuwachs, den das physikalische Auditorium erhielt, wird weiter unten berichtet werden. — Alle die genannten und manche kleinere Verbesserungen wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt, in wohlüberlegter Fürsorge für das Gedeihen unserer Schule und mit genauem Eingehen auf die Bedürfnisse des Unterrichtes. Die städtischen Kollegien, die gleichzeitig für den Neubau ihrer Oberrealschule beträchtliche Aufwendungen zu machen hatten, haben bei dieser Gelegenheit bewiesen, daß ihnen das Wohl der Jugend, die das Kgl. Gymnasium und Realgymnasium besucht, ebenso sehr am Herzen liegt wie das der städtischen höheren Lehranstalten.

Am 2. September wurde in der üblichen Weise das **Sedanfest** gefeiert: morgens in der Schule, wobei der Real-Primaner Hans Kühl eine Rede hielt (über das „Lied vom neuen deutschen Reich" von Oskar von Redwitz), nachmittags und abends im Tivoli unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen und Freunden der Schüler. Das Preisturnen mußte des Wetters wegen bis zum 4. September verschoben werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 14. September fand unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Prof. Dr. Kammer die mündliche Reifeprüfung eines Gymnasial-Abiturienten statt.

Die Michaelisferien begannen am 1. Oktober, das Winter-Semester am 15. Oktober. Mit diesem Termin traten in der Verteilung des Unterrichtes einige Änderungen ein, die mittelbar oder unmittelbar durch den Wunsch veranlaßt waren, die Schüler der **Vorklassen** mehr als bisher ihren Altersstufen entsprechend im Unterrichte zu trennen. Deshalb wurden die Quartaner, die bis dahin im Lateinischen zwei parallele Cöten gebildet hatten, vereinigt und die so frei werdenden Kräfte dazu verwendet, um die unterste Vorklasse in allen wesentlichen Lehrstunden, die mittlere wenigstens im Rechnen allein unterrichten zu können. Das Ordinariat der Vorklasse 2 übernahm Herr Fiedler.

Am 17. Oktober folgten der Direktor und mehrere Mitglieder des Kollegiums der Aufforderung des Magistrates, an der Feier zur Einweihung des **neuen Oberrealschul-Gebäudes** teilzunehmen. Bei dem Feste, das sich daran anschloß, hatte der Direktor Gelegenheit, der jungen, fröhlich aufblühenden Schule, der hier ein so würdiges Heim bereitet war, die guten Wünsche der älteren Schwesteranstalt auszusprechen.

Die Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** mußte geteilt werden, da die Aula zu klein ist, um außer den geladenen Gästen alle Schüler aufzunehmen. Beide Feiern bestanden in Gesang, Deklamation und einer Festrede. Den Schülern der unteren Klassen (bis III² aufwärts) hielt Herr Dr. Mensing eine Ansprache, durch die ihnen die Bedeutung des Tages zum Bewußtsein gebracht wurde; in der Hauptfeier sprach der Direktor über Idealismus.

Da in diesem Jahre der Frost lange anhielt, so wurde im Januar und Februar dreimal ein Nachmittag zum Schlittschuhlaufen freigegeben, immer im Einvernehmen mit den beiden anderen höheren Schulen der Stadt.

Am 30. Januar begab sich eine Deputation, deren Sprecher der Direktor war, zu Herrn Oberlehrer **Schnack**, um dem würdigen Manne und ehemaligen Amtsgenossen, der in voller Rüstigkeit die verdiente Muße genießt, die Glückwünsche des Kollegiums zum achtzigsten Geburtstage zu überbringen.

Am 6. Februar veranstaltete Herr Musikdirektor Fromm mit dem Sängerchor eine **musikalische Aufführung**. Von dem Ertrag wurde ein Teil zur Vermehrung des Notenmaterials benutzt, der Rest (Mk. 30,67) zinsbar angelegt. Unter den vorgetragenen Stücken war der delphische Hymnus auf Apollo, der im Jahre 1893 mit griechischen Noten aufgefunden worden ist, also eine Probe von der Eigenart antiker Musik bietet. Er wurde hier nach der Bearbeitung gesungen, die Herr Prof. Dr. Fleischer einer Vorführung in der Aula der Berliner Universität zu Grunde gelegt und uns aus persönlicher Gefälligkeit mitgeteilt hatte.

In der Woche vom 8. Februar an wurden die Prüfungsarbeiten der Abiturienten des Gymnasiums geschrieben.

Am 16. Februar wurden die Schüler in dem Religionsunterrichte der einzelnen Klassen auf die Bedeutung **Melanchthons** hingewiesen. Daran knüpfte in der folgenden Sonnabend-Andacht (20. Februar) der Direktor an, um auch Melanchthons Einfluß auf das Schulwesen und im besonderen auf das der schleswig-holsteinischen Lande hervorzuheben.

Am 20. Februar wurde, der neuen Bestimmung gemäß, Herr Dr. Mensing in Gegenwart von drei älteren Mitgliedern des Kollegiums durch den Direktor vereidigt.

Am 8. März war die mündliche Prüfung, wobei die 7 Abiturienten, die sich dazu gestellt hatten, das Zeugnis der Reife erhielten. Den Vorsitz führte Herr Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Kammer.

Am 22. März wurde der **hundertste Geburtstag Kaiser Wilhelms I.** in unserer Aula festlich begangen. Die von Schülern deklamierten Gedichte waren so ausgewählt, daß sie das Leben des Kaisers von der Zeit der Freiheitskriege an bis ins Greisenalter begleiteten; sie wurden eingerahmt und an geeigneten Stellen unterbrochen durch Lieder, die teils vom Chor, teils von der ganzen Versammlung gesungen wurden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den Abschluß bildete eine Rede, in der Herr Oberlehrer Krumm ein Charakterbild des allverehrten und allgeliebten Herrschers zu zeichnen unternahm. Durch das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium waren dem Direktor 48 Exemplare des Facsimiledruckes der von dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift des Nikolaus Becker'schen Rheinliedes zur Verteilung an Schüler überwiesen; zugleich war gestattet worden, aus Ersparnissen der Anstaltsverwaltung so viel Exemplare einer Festschrift anzuschaffen, daß jeder Angehörige der Schule eines zum Andenken bekommen konnte. Dazu hatten wir das im Verlage von Paul Kittel in Berlin erschienene „Wilhelm-Gedenkbuch" von Hermann Jahnke gewählt, das durch würdigen Text und vortreffliche Illustrationen besonders geeignet erschien, die Erinnerung an die Heldengestalt des verstorbenen Kaisers lebendig zu erhalten. — Am Nachmittage des 23. März beteiligten sich Lehrer und Schüler an dem allgemeinen Festzuge, der in unserer Stadt veranstaltet wurde und an dem Denkmal der 1870 Gefallenen endete. Unter den Kränzen, die hier niedergelegt wurden, war einer von den Schülern unserer Anstalt gewidmet.

VIII. Sammlungen und Lehrmittel.

Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten erhielt die Anstalt als Geschenk ein Exemplar von dem nach einer Skizze **Seiner Majestät des Kaisers und Königs** hergestellten allegorischen Bilde des Professors Knackfuß „Völker Europas, wahrt eure heiligsten Güter", in Eichenrahmen. Das Bild ist an der Hauptwand unsrer Aula aufgehängt.

Ein Teil des Ertrages, den frühere Schülerkonzerte geliefert hatten, wurde benutzt, um die **Seemannschen Wandbilder** und dazu 30 unverschlossene Rahmen anzuschaffen, in denen diese Bilder im Treppenhaus, im Singsaal nnd in den einzelnen Klassen nach und nach alle der Betrachtung zugänglich gemacht werden sollen und zugleich einen würdigen Schmuck des Schulgebäudes bilden.

Über die bestehenden Sammlungen ist Folgendes zu berichten:

1. Die **Schulbibliothek** erhielt an **Geschenken:** von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Das humanistische Gymnasium, Jhrg. 1896; v. Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, Jhrg. V; — von dem Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium in Schleswig: Verhandlungen der Direktoren-Konferenzen, Bd. 49, Provinz Sachsen; einen Facsimiledruck der von dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift des Nikolaus Becker'schen Rheinliedes; — von der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Kiel: Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für 1895; — von dem Magistrat der Stadt Flensburg: Voranschlag zum Haushaltungsplan 1896/97; Verwaltungsbericht der Stadt Flensburg 1889—1894; — von Herrn Oberrealschuldirektor Dr. Flebbe: Revue des deux mondes, 3 Hefte; — von Herrn C. C. Christiansen jun. in Flensburg: Fries, eine Weihnachtsgeschichte; — von Herrn Landgerichtsdirektor Muhl in Flensburg: P. Vergilii Maronis opera, Basileae MDXLIII; Campe, vollständiges Wörterbuch der deutschen Sprache; — von den Herren Verfassern Marcinowski und Frommel: Bürgerrecht und Bürgertugend.

Fortgesetzt wurden: a) an **Zeitschriften:** Bursian-v. Müller, Jahresbericht der klassischen Altertumswissenschaft; — Philologus, Zeitschrift für das klassische Altertum; — Rheinisches Museum; — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; — Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge; — Zeitschrift für deutsche Philologie, hrsg. von Gering und Kauffmann; — Herrig's Archiv für das Studium der neueren Sprachen; — Sybel's Historische Zeitschrift; — Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte; — Petermanns Geographische Mitteilungen; — Wiedemanns Annalen mit Beiblättern; — Hoffmanns Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— Litterarisches Centralblatt; — Gretschel und Bornemann, Jahrbuch der Erfindungen. b) an **Lieferungs-Werken**: Iwan v. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft; — Curtius und Kaupert, Karten von Attika; — Grimm, Deutsches Wörterbuch; — E. M. Arndts Werke; — Monumenta germaniae (Auctores antiquissimi und Leges); — Horst Kohl, Politische Reden des Fürsten Bismarck; — Allgemeine deutsche Biographie; — Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten; — Hönig, Volkskrieg an der Loire; — v. Lettow-Vorbeck, Der Krieg von 1806 und 1807; — Conrady, Leben des Generals Karl von Grolmann; — Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands; — Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen, Bd. 10; — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre: von allen die im Laufe des Jahres erschienenen Bände.

Neu angeschafft wurden: Arthur Schneider, Das alte Rom; — Pöhlmann, Aus Altertum und Gegenwart; — Overbeck, Geschichte der griechischen Plastik; — Kaibel, Sophokles' Elektra; — Fritz Reuters sämtliche Werke; — Cosack, Materialien zu Lessings Hamb. Dramaturgie; — Bielschowsky, Goethe I; — Bächthold, Gottfried Kellers Leben, 3 Bde.; — Sachs-Villatte, Großes französisch-deutsches Wörterbuch; — Originalausgaben der Werke von Swinburne, Sheridan, Marlowe, Chatterton, Milton; — W. Oncken, Unser Heldenkaiser; — Jansen und Samwer, Schleswig-Holsteins Befreiung; — Sach, Geschichte der Stadt Schleswig; — Derselbe, Das Herzogtum Schleswig; — Strackerjan, Dänische Umtriebe; — Derselbe, Schleswig, nicht Südjütland; — Meiborg, Das Bauernhaus im Herzogtum Schleswig, deutsch von Haupt; — Bernhardi, Aus meinem Leben, 3 Bde.; — Derselbe, Geschichte Rußlands; — Meitzen, Siedlung und Agrarwesen der West- und Ostgermanen; — Schleswig-Holstein meerumschlungen; — Sievers, Asien; — Derselbe, Amerika; — Harnack, Chronologie der altchristlichen Litteratur; — Ritschl, Rechtfertigung und Versöhnung; — Hausrath, Weltverbesserer im Mittelalter; — Schotten, Der planimetrische Unterricht; — Frick und Lehmann, Physikalische Technik; — Ostwald, Chemische Energie; — Esmarch, Die Kunst des Stabrechnens; — v. Helmholtz, Vorträge und Reden; — Brockhaus' Konversations-Lexikon, Jubiläums-Ausgabe.

Soweit diese Werke ins Gebiet der deutschen Geschichte und Litteratur fallen, sind sie fast alle aus den Mitteln der Friedrich-Stiftung angekauft; im übrigen konnte außer der im Etat ausgeworfenen Summe ein größerer Betrag aus den Ersparnissen, welche die Verwaltung im laufenden Jahre ergeben hatte, verwendet werden.

2. Die einzelnen Abteilungen der **Schüler-Bibliothek** wurden, teils durch Ankauf teils geschenkweise, um folgende Stücke vermehrt: a) für **Gymnasial-Prima und -Sekunda**: Werner Fröhlich, Schleswig-Holstein; v. Clausewitz, Vom Kriege; Goethe, Sprüche in Prosa, hrsg. von Löper; Ernst v. Wildenbruch, Heinrich und Heinrichs Geschlecht; Berthold Litzmann, Das deutsche Drama in den litterarischen Bewegungen der Gegenwart; Wychgram, Schillers Leben; Wilhelm Jordan, Nibelunge; Willibald Alexis, Isegrim; Theodor Birt, Unterhaltungen in Rom; Gerhardt Hauptmann, Die versunkene Glocke; Cauer, Deutsches Lesebuch für Prima; derselbe, die Kunst des Übersetzens; August Dühr, Homers Ilias in niederdeutscher poetischer Übersetzung; Alwin Schultz, Deutsches Leben im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert; Franz Hanfstängel, Das alte Rom (Rundgemälde); Erdmann, Ernste Spiele; H. W. Stanley, Wie ich Livingstone fand; Joseph Ohrwalder, Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan (Geschenk des Abiturienten H. Schmidt); Byron, Child Harold (Geschenk des Abiturienten Rathje); Mathilda Malling, Ein Roman vom Ersten Consul. — b) für **Real-Prima und -Sekunda**: Freytag, Aus einer kleinen Stadt; Derselbe, Dramatische Werke (2 Bände); Geibel, Klassisches Liederbuch; Immermann, Oberhof; Scott, Guy Mannering (deutsche Übersetzung); Häusser, Geschichte der französischen Revolution; Günther, Kepler und Galilei; Béranger, Napoléon; Cauer, Deutsches Lesebuch für Prima; C. F. Meyer, Jürg Jenatsch; Palleske, Die Kunst des Vortrags; Netoliczka, Bilder aus der Geschichte der Physik; Tyndall, Das Licht; Schubert, Die Quadratur des Zirkels in berufenen und unberufenen Köpfen; Marshall, Spaziergänge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eines Naturforschers; Dickens, The Pickwick club (2 Bände, Geschenk der Abiturienten C. Michelsen und H. Holm); Logander, Ein Wort für unsere Fremdwörter; Cauer, Unsere Erziehung durch Griechen und Römer; Maurer, Geschichte der Hellenen in neuen und alten Darstellungen (Geschenk von Herrn Buchhändler Soltau); Shakespeare, Julius Cäsar (8 Exemplare, Geschenk von Herrn Dr. Pollert); Brassey, Eine Segelfahrt um die Welt (Geschenk des Primaners Tramsen). — c) für **Gymnasial-Tertia und für Quarta:** Kugler, Deutschlands größter Held; Victor v. Scheffel, Eckehard; Kämmel, Deutsche Geschichte; De la Motte Fouqué, Der Zauberring; Archenholz, Geschichte des Siebenjährigen Krieges; Kollbach, Die deutschen Alpen; Berdrow, Friedrich Perthes; Deutsches Knabenbuch (Verlag von Thienemann), 2 Bände; W. Osterwald, Sang und Sage, Erzählungen aus Deutschlands Vorzeit (Geschenk des Quartaners Tadey). — d) für **Real-Tertia:** v. Pflugk-Hartung, Krieg und Sieg (2 Teile); De la Motte Fouqué, Der Zauberring; Müllenhoff, Sagen, Märchen und Lieder aus Schleswig-Holstein und Lauenburg; Ruß, Vögel der Heimat; Falkenhorst, Jung-Deutschland in Afrika, 7 Bändchen; Deutsches Knabenbuch (Verlag von Thienemann), 1 Bd.; Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers (Geschenk des Herrn Buchhändlers Soltau). — e) für **Quinta:** Gustav Schwab, Deutsche Volksbücher; Rothenberg, Unter deutscher Flagge; Biernatzky, Die Hallig; H. v. Bruneck, Klaus Erichsen, Prinz Heinrichs Schiffsjunge; Gebrüder Grimm, Deutsche Sagen; Rosalie Koch, Rübezahl; Maine Reid, Am Lagerfeuer der Büffeljäger; Oskar Höcker, Till Eulenspiegel. — f) für **Sexta:** Christoph v. Schmid, 10 Erzählungen für Kinder; Rob. Reinicks Märchen, Lieder und Erzählungen; Beckers Erzählungen aus der alten Welt; Röchling und Knötel, Die Königin Luise; Hofmanns Märchen und Erzählungen; Bann Kurt, Erzählung aus dem 16. Jhdt.; Lohmeyer, Deutsche Jugend, 1 Band; Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums; Höcker, Deutsche Heldensagen.

3. Die **Landkartensammlung** wurde um folgende Stücke vermehrt: Schlag, Schulwandkarte von Deutschland im Jahre 1648. — Vidal-Lablache, Paris Capitale (Geschenk von Herrn Dr. Petersen II). — Schulwandkarte des Kriegsschauplatzes 1870/71 (Verlag von Lang, Leipzig). — van Kampen, Gallia vetus; Derselbe, Italia vetus. — Fischer-Guthe, Palästina; Algermissen, Palästina. — Gaebler, Schulwandkarte der deutschen Kolonien. — Übersichtskarte der Verwaltungsbezirke der preußischen Staatseisenbahnen (Geschenk des Herrn Landgerichtsdirektors Muhl). — Kirchhoff, Wandkarte des Weltverkehrs. — Gaebler, Politische Karte des Deutschen Reiches.

4. Der **physikalisch-chemischen Sammlung** hat das verflossene Schuljahr nach mehreren Richtungen hin ganz besonders schätzenswerte Verbesserungen gebracht. In erster Linie ist der Anschluß an das hiesige Elektricitätswerk zu nennen, dessen Herstellung wir, wie schon erwähnt, der Fürsorge der städtischen Behörden verdanken und der sich, wie zu erwarten war, für den Unterricht in der Elektricitätslehre außerordentlich nützlich erwies. Der Anschluß ist vermittelt durch ein vorzüglich eingerichtetes Schaltbrett, das der Installateur des Flensburger Elektricitätswerkes Herr Körner hergestellt hat. Durch dieses Schaltbrett ist es möglich, die Apparate nach Belieben in Nebenschluß oder in Hauptschluß zu bringen, die Stromstärke in 11 Abstufungen bis zu 10 Ampère und die Klemmenspannung bis zu 110 Volt zu steigern. Beide Zahlen lassen sich durch eine leicht anzubringende Änderung im Bedarfsfalle verdoppeln. Die große Brauchbarkeit der neuen Einrichtung, die durch mehrere zweckmäßig angebrachte Glühlampen erhöht wird, wurde am 21. September v. J. von dem Verwalter des physikalischen Kabinets, Herrn Oberlehrer Brunn, den Mitgliedern des Lehrerkollegiums durch eine Reihe von Experimenten anschaulich gemacht. — Aus den etatmäßigen Mitteln und weiter aus Ersparnissen der Schulverwaltung im laufenden Jahre wurden angeschafft: eine elektrische Projektionslaterne, ein Drehstrommodell mit Drehstrommotor, eine Wheatstonesche Meßbrücke, eine verbesserte Röntgenröhre mit Leuchtschirm, ein Machsches Pendel und ein Rechenstab (von Dennert und Pape in Altona).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Für die **naturwissenschaftliche Sammlung** wurden angeschafft: das Modell eines Kehlkopfes, eine präparierte Hundelunge und zehn mikroskopische Präparate (je ein Schnitt eines Röhrenknochens, des Rückenmarks, der Großhirnrinde, des Fettgewebes, der Niere, der Leber, der Lunge, der Haut, ferner Saccharomyces niger und Micrococcus der Diphtheritis). Geschenkt wurden: von dem Quintaner Albrechtsen ein versteinerter Seeigel; von dem Quartaner Glüsing zwei Schädel vom Albatros, ein Schädel vom Braunfisch, eine Säge vom Sägefisch, zwei Schnecken, eine Muschel und eine Koralle; von den Realobertertianern Holm und Rossi eine Edelkoralle und ein Seeigel; von Herrn Kaufmann Lassen in Sansibar eine Reihe afrikanischer Käfer.

6. Für den **Zeichenunterricht** wurde angeschafft eine Serie Flachmodelle in Gips (ornamentale Details und Füllungen, Naturmotive).

Für alle im Vorstehenden erwähnten Geschenke sage ich den freundlichen Gebern im Namen der Schule herzlichen Dank.

IX. Friedrich-Stiftung.

Die Zinsen der Friedrich-Stiftung betrugen in diesem Jahre wie in den früheren 1887 M. 20 Pf., wovon nach Abzug eines Prälegates und der Verwaltungskosten 1503 M. 87 Pf. für die Zwecke der Stiftung verfügbar waren. Davon sind verwendet worden:

zur Zahlung des Schulgeldes für tüchtige Schüler	510 M.
zur Unterbringung eines Schülers in einer deutschen Familie	150 „
als Stipendium für einen früheren Schüler der Anstalt . . .	500 „
zur Beschaffung von Prämien	40 „
zur Vermehrung der Bibliothek rund	298 „
Summa	1498 M.

Über den Rest wird im Sinne der Stiftung verfügt werden.

Durch die Konvertierung der 4 % preußischen Konsols, in denen das Kapital der Stiftung angelegt ist, werden vom 1. Oktober 1897 ab die jährlichen Einnahmen um 1/8 verringert.

Statut

für die „Friedrich-Stiftung" bei dem Königlichen Gymnasium zu Flensburg.

§ 1.

Die bei dem Königlichen Gymnasium zu Flensburg aus denjenigen Mitteln errichtete Stiftung, welche demselben aus dem Vermögen der „Herzog Friedrich-Stiftung" in Hamburg zugeeignet worden sind, hat zum Zweck die Pflege deutschen Geistes und deutscher Sitte und die Erweckung und Befestigung des deutschen Nationalgefühls in der heranwachsenden Jugend.

§ 2.

Die Stiftung ist, so lange das Königliche Gymnasium zu Flensburg besteht, mit diesem in der Weise verbunden, daß ihre jährlichen Einkünfte nur nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen verwendet werden dürfen.

Sollte das Königliche Gymnasium zu Flensburg jemals aufgehoben werden, so bedarf es zu einer den Bestimmungen der Schenkungs-Urkunde vom 14. Januar 1887 und resp. dieses Statuts nicht entsprechenden Verwendung des Kapitals der Allerhöchsten Genehmigung.

§ 3.

Das Stiftungskapital ist in Wertpapieren oder Hypotheken unter Beobachtung der Vorschriften des § 39 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 zinsbar zu belegen. Die Wertdokumente sind bei der Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse in Schleswig verwahrlich niederzulegen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 4.

Die Rechnungsführung über den Stiftungsfonds ist mit der Verwaltung der Gymnasialkasse zu verbinden. Der Rendant der Gymnasialkasse erhält dafür aus den Einkünften der Stiftung eine Vergütung von jährlich 50 M., in Worten: „Fünfzig Mark".

§ 5.

Die Zinsen des Kapitals werden dem Stiftungszwecke entsprechend jährlich zum Besten des Gymnasiums verwendet, und zwar:

1) zur Unterstützung tüchtiger Schüler, sei es durch Zahlung des Schulgeldes, sei es — worauf besonders Bedacht zu nehmen ist — durch Gewährung der Mittel zur Unterbringung in einer guten deutschen Familie während der Schulzeit;
2) zur Beschaffung von Prämien oder Preisen, welche das Vaterlandsgefühl zu fördern geeignet sind, behufs Verteilung an würdige Schüler bei der Feier vaterländischer Gedenktage;
3) zur Unterstützung eines besonders tüchtigen, auf deutschen Hochschulen studierenden früheren Schülers, welcher die Anstalt mindestens von Sekunda an bis zur Ablegung der Reifeprüfung besucht hat, jedoch mit der Maßgabe, daß eine solche Unterstützung nur drei Jahre hindurch an denselben und nur bis zur Höhe von 600 ℳ jährlich gezahlt werden darf;
4) zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek auf dem Gebiete der deutschen Nationallitteratur, der allgemeinen deutschen und der Schleswig-Holsteinischen Spezialgeschichte, sowie zur Anschaffung geeigneter Werke und Schriften patriotischen Inhalts für die Schülerbibliothek.

§ 6.

Die im § 5 unter 1 und 3 aufgeführten Unterstützungen dürfen nur solchen bedürftigen Schülern verliehen werden, welche

1) aus Distrikten stammen, in denen dänisches Element in Sprache und Sitte vorherrscht, und
2) durch ihre Begabung und ihre ganze Haltung zu der wohlbegründeten Erwartung berechtigen, daß die gewährte Wohlthat im Sinne der Stiftung nutzbringend sein wird.

§ 7.

Aus den Einkünften der Stiftung ist vorweg dem Hauptmann a. D. C. Basson zur Zeit in Düsseldorf Zeit seines Lebens die Summe von 333 ℳ 33 ₰, in Worten: „Dreihundertdreiunddreißig Mark Dreiunddreißig Pfennige", in vierteljährlichen Raten praenumerando, und der etwa nachgelassenen Wittwe desselben, außer dem Quartal in welchem der Hauptmann Basson stirbt, noch ein Gnadenquartal zu zahlen.

§ 8.

Die Verteilung der verfügbaren Mittel steht einer Kommission des Lehrerkollegiums am Königlichen Gymnasium zu Flensburg zu, welche zusammengesetzt ist aus dem Direktor und je zwei zu diesem Zwecke von der Gesamtheit der festangestellten Lehrer auf je fünf Jahre gewählten Professoren und sonstigen Oberlehrer.

§ 9.

Sollten die Zinsen der Stiftung nur teilweise verwendet werden können, so bleibt es dem Ermessen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Schleswig vorbehalten, den überschießenden Betrag im Geiste der Stiftung anderweitig zu verwenden, beziehungsweise unter besonderen Umständen zum Kapital zu schlagen.

Schleswig, den 24. Juni 1887.

Königliches Provinzial-Schul-Kollegium der Provinz Schleswig-Holstein.

gez. **Steinmann.** gez. **von Patow.**

X. Bestimmungen,

von denen Kenntnis zu nehmen die Eltern und Pfleger unserer Schüler gebeten werden.

1. Ein Schüler, dessen Aufnahme gewünscht wird, muß durch seinen Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mündlich beim Direktor angemeldet werden. Dabei sind vorzulegen: Taufschein und Impfschein oder Wiederimpfungsschein; ferner bei denen, welche bereits eine öffentliche Schule besucht haben, das Abgangszeugnis von dieser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Das normale Alter für die Aufnahme in Sexta ist das vollendete neunte Lebensjahr.

3. Für die Aufnahme in Sexta wird gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Wortklassen; eine leserliche und reinliche Handschrift in beiden Alphabeten; einige Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grund-Rechnungsarten mit ganzen Zahlen (Multiplikation und Division von 1—100).

4. Für die Aufnahme in Real-Untertertia ist die Kenntnis der regelmäßigen und unregelmäßigen lateinischen Formenlehre sowie der Hauptsachen aus der Kasuslehre erforderlich.

5. Die Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors, sowohl zu Anfang als auch später im Fall eines Wechsels. In einem Wirtshause zu wohnen kann einem Schüler nicht gestattet werden.

6. In den oberen Gymnasialklassen ist die Teilnahme am Zeichnen sowie am Hebräischen und Englischen fakultativ und kann bei jedem Semesterwechsel, aber nicht im Laufe eines Semesters, wieder aufgegeben werden.

7. Zum Singen werden von Quarta aufwärts nur solche Schüler herangezogen, die sich dazu befähigt gezeigt haben; diese aber sind zur Teilnahme verpflichtet.

8. Die Schüler der unteren Klassen, welche ihre Bücher in Mappen tragen, sollen immer nur das an Büchern und Heften bei sich haben, was sie wirklich gebrauchen, weil eine zu starke Belastung der Gesundheit schädlich ist. Die Eltern und Pfleger werden gebeten hierauf zu achten, sowie auch dafür zu sorgen, daß die Knaben den Schulweg nicht zu früh antreten. Das Schulhaus wird 10 Minuten vor 8 und vor 2 Uhr geöffnet.

9. Wenn ein Schüler erkrankt und deshalb nicht zur Schule kommen kann, so ist dies alsbald, womöglich noch am selben Tage, schriftlich oder mündlich (z. B. durch einen Bruder oder Mitschüler) dem Ordinarius zu melden. Außerdem muß dem Schüler, sobald er wiederkommt, eine Bescheinigung darüber mitgegeben werden, von wann bis wann und aus welchem Grunde er gefehlt hat. Lag dieser Grund in einer ansteckenden Krankheit, so muß gleichzeitig ein ärztliches Attest beigebracht werden, daß „die Gefahr der Ansteckung durch ihn als beseitigt anzusehen" sei.

10. Auch ein gesunder Schüler muß vom Schulbesuch zurückgehalten werden, wenn in dem Hausstande, dem er angehört, ein Fall einer ansteckenden Krankheit vorkommt; es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß er „durch ausreichende Absonderung vor der Ansteckungsgefahr geschützt ist".

11. Im übrigen bedarf es für jede Schulversäumnis eines vorher erteilten Urlaubes, in betreff dessen die Eltern und Pfleger der Schüler gebeten werden sich jedesmal an den Klassen-Ordinarius zu wenden. Für eine Versäumnis von mehr als einem Tage sowie für jeden Urlaub, der sich an eine Ferienzeit anschließt, bedarf es der Genehmigung des Direktors, die aber auch durch Vermittelung des Ordinarius eingeholt werden kann.

12. In allen Fällen, wo für einen Schüler Privatunterricht gewünscht wird, ist dringend zu raten, daß dies nur im Einvernehmen mit der Schule, also zunächst mit dem Ordinarius, geschehe. Für Privatstunden, die von einem Schüler der Anstalt an einen anderen Schüler erteilt werden sollen, muß die Erlaubnis des Direktors eingeholt werden.

13. Der selbständige Besuch von Wirtshäusern ist den Schülern verboten. Die Primaner werden hinsichtlich der ihnen gewährten Freiheiten vom Direktor mit besonderer Weisung versehen.

14. Für Schüler, die im Laufe eines Quartals in die Schule eintreten oder sie verlassen, muß trotzdem das volle Schulgeld entrichtet werden; es sei denn, daß sie nachweislich für einen Teil des Quartals bei einer anderen Königlich preußischen Lehranstalt Schulgeld bezahlt haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. Ein Schüler, dessen Abgang gewünscht wird, muß durch seinen Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mündlich beim Direktor abgemeldet werden. Geschieht dies beim Semesterwechsel nicht vor Ablauf der ersten Ferienwoche, so bleibt der Schüler für das nächste Quartal noch zahlungspflichtig.

Mittwoch 7. April wird das Schuljahr geschlossen; das neue beginnt Donnerstag 22. April. An diesem Tage haben sich alle bisherigen Schüler der Anstalt morgens 8 Uhr in ihren Klassen einzufinden, um den Stundenplan und sonstige Mitteilungen zu erhalten. An demselben Vormittag werden die zur Aufnahme angemeldeten Schüler, soweit nötig ist, geprüft und etwaige verspätete Anmeldungen entgegengenommen werden.

Flensburg, im April 1897.

Der Direktor

Cauer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. Ein Schüler, d[illegible]rch seinen Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mün[illegible] Geschieht dies beim Semesterwechsel nicht vor Ablauf der ersten [illegible]as nächste Quartal noch zahlungspflichtig.

Mittwoch 7. April [illegible]eue beginnt Donnerstag 22. April. An diesem Tage haben sich [illegible]rgens 8 Uhr in ihren Klassen einzufinden, um den Stundenpl[illegible]n. An demselben Vormittag werden die zur Aufnahme angemelde[illegible]nd etwaige verspätete Anmeldungen entgegengenommen werden.

Flensburg, im Apri[illegible]

Der Direktor

Cauer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf